

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 41. Mittwochs den 6. April 1825.

Das Königliche hohe Ministerium der Geistlichen-Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, hat mittelst Rescripts vom 15ten d. M. festgesetzt, daß von jetzt an die Vorlesungen des Sommer-Semesters vom ersten Montage nach dem Sonntage Jubilate bis zum ersten Sonnabende nach dem 15ten September, und die Vorlesungen des Winter-Semesters vom ersten Montage nach dem 18ten October bis zum Sonnabende vor der Charwoche dauern sollen.

Demgemäß bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß die Vorlesungen des bevorstehenden Sommers, nicht, wie der bereits ausgegebene Katalog besagt, den 11ten April, sondern erst Montags den 25sten April ihren Anfang nehmen werden.

Breslau den 29sten März 1825.

Rektor und Senat der Universität. Förster, z. Z. Reck.

Breslau, den 4. April 1825.

Gestern wurde die Jubelfeier des Herrn Fürstbischofs, der vor funfzig Jahren an diesem Tage zu Rom die Priesterweihe empfangen hatte, in hiesiger Domkirche würdig begangen. Nach der, wie gewöhnlich um 9 Uhr gehaltenen Predigt, worin der Jubelfeier gebührend Erwähnung geschehen, und nach Vollendung der festlichen Prozession wurden Se. Fürstbischöflichen Gnaden von der zahlreich anwesenden Geistlichkeit, indem auch mehrere Erzpriester aus dem kaiserlich östreichischen Antheil der Breslauer Dioeces sich eingefunden hatten, und von den Herren Kapitularen in der bischöflichen Residenz ehrerbietigst begrüßt und nach einer kurzen Anrede, bei freundlichem Sonnenschein, unter dem Geläute aller Glocken in die Kirche begleitet, wo nach gebräuchlichem Empfang der Hochwürdigste Jubelgreis im bischöflichen Ornat Sich zum Hochaltar begab, das hohe Amt hielt, und mit innigem Andachtsgefühl dem Herrn sein Dankopfer darbrachte, auch am Schluß der gottesdienstlichen Feier den apostolischen Segen ertheilte und das: Herr Gott dich loben wir, anstimmte. Seine Fürstbischöflichen Gnaden wurden in derselben Ordnung, wie bei dem Einzuge zurückbegleitet. Im Vorzimmer fanden Sie die Zöglinge des unter Ihrem Schutz stehenden Kinder-Erziehung-Stiftes zur schmerzhaften Mutter, geführt von ihren Lehrern. Die Kinder streuten Blumen und sangen unter Instrumental-Begleitung ein rührend ansprechendes Lied. Nachdem der Herr Fürstbischof, mit Beistand der geistlichen Ceremoniare den kirchlichen Ornat abgelegt hatte, übergab der Königliche Regierungs-Präsident Herr Richter ein huldvolles Kabinets-Schreiben unsers Allergnädigsten Monarchen und einen Glückwunsch der Königlichen Hochlöblichen Regierung. Das

Domstifts-Kapitel überreichte, nebst einem lateinischen und deutschen Gedicht, eine auf die besonders merkwürdige Priester-Jubelfeier Sr. Fürstbischöfl. Gnaden von Hrn. Hofmedailleur Loos in Berlin verfertigte Denkmünze von Gold. Auf dem Avers derselben befindet sich das wohlgetroffene Bildniß Sr. Hochfürstl. Gnaden und auf dem Revers, wie folgt: Antistiti Celsissimo Semisaecularis Sacerdotii Solemnia Celebranti Devotissimum Capitulum D. III. M. April A. MDCCCXXV. Auch haben Se. Kaiserl. Hoheit, der Erzbischof von Olmütz, Rudolph, ein eigenhändiges Glückwunsch-Schreiben übersandt. Eine Anzahl von lateinischen und deutschen Gedichten wurden noch außer obigen überreicht. Mehrere ausgezeichnete Personen, die an der kirchlichen Feier froh Theil genommen hatten, drückten ihre Wünsche aus. Besonders aber war die anwesende Geistlichkeit von dem übereinstimmenden Wunsche beseelt, daß es der Vorsehung gefallen möge, die Lebenstage des Hochwürdigsten Oberhirten in beglückendem Wohlseyn bis an das späteste Ziel zu verlängern.

Berlin, vom 2. April.

Seine Majestät der König haben dem Director der Ritter-Akademie Arnold zu Brandenburg den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Kammerherrn Baron von Patow, zu Lübben in der Nieder-Lausitz, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Potsdam, vom 31. März.

Mit der evangelischen Hof- und Garnison-Gemeine, und zur Erbauung derselben, wohnten heute des Königs Majestät mit Ihrem Hause und Gefolge der Feier des heiligen Abendmahls bei, und empfingen dasselbe aus der Hand des Bischofs Dr. Eylert und des Feldprobstes Offelsmeyer.

München, vom 23. März.

In der dritten öffentlichen Sitzung der baierschen Kammer der Abgeordneten am 21sten d. wurde mit Verlesung der im 6ten Ausschusse bereits vorläufig geprüften Wünsche und Anträge fortgefahren; mehrere dieser Anträge betrafen die Beförderung des Ackerbaues, der Gewerbe und des Handels ꝛc. Sämmtliche Anträge wurden an die zuständigen Ausschüsse verwiesen. Der Staatsminister der Finanzen legte hierauf die Nachweisung des Standes der Staatsschuldentilgungsanstalten vor, woraus sich im allgemeinen ergab, daß die gesammte Staatsschuld, welche sich am 1. October 1820 an Kapitalien und Zinsrückständen auf die Summe von 110,876,084 Fl. 34 Kr. 4 Hl. belaufen hatte, am 1. October 1824 110,781,740 Fl. 23 Kr. 3 Hl., somit um 94,344 Fl. 21 Kr. 1 Hl. weniger betrug. Unmittelbar nach der vorbemerkten Nachweisung erstattete der genannte Staatsminister Vortrag über die rücksichtlich des Staatsschuldenwesens zu erlassende Verordnung, wozu der Entwurf gleichfalls vorgelegt wurde. Die vierte öffentliche Sitzung ist auf den 24sten d. M. bestimmt.

Der berühmte vormalige Abgeordnete Herr W. J. Behr, vorhin Professor des Staatsrechts und jetzt Bürgermeister zu Würzburg, ist, wie wir bereits gemeldet haben, in seinem Kreise diesesmal wieder zum Abgeordneten gewählt worden. Die Regierung hat das Recht, sechs Wahlen von Staatsdienern ihre Zustimmung zu versagen und hat diesesmal auch Hrn. Behr unter dieser Weigerung begriffen. Dieser meint inzwischen, daß er, da er bereits vor mehreren Jahren seine Professur niedergelegt, nicht mehr unter die Staatsdiener gerechnet werden könne, indem sein Bürgermeister-Amt, zu welchem die Stadtbürger wählen und den Gehalt hergeben, noch weniger unter diese Rubrik gehöre. In dieser Hinsicht hat er eine Petition an die Kammer gerichtet, die aber noch nicht zur Discussion gekommen ist, indem der Kronprinz die Sache zu vermitteln wünscht.

(Börsenl.)

Vom Mayn, vom 28. März.

Gestern sind Se. D. der Herzog und J. H. die Herzogin von Sachsen-Meiningen, nachdem sie von Ihren Königl. Hoheiten dem Kurfürsten und der Kurfürstin und der ganzen Kurfürstl. Familie den rührendsten Abschied genommen, von Kassel abgereist, und werden sich zuerst nach dem Schlosse Liebenstein und von da nach der Residenz Meiningen begeben.

Am 24sten wurden in Wiesbaden die Sitzungen der Landstände des Herzogthums Nassau, welche den 28sten des vorigen Monats eröffnet worden waren, geschlossen. Die Ständeversammlung hat in diesem kurzen Zeitraum die Rechnungen des Jahres 1823, die ihr vorgelegt worden sind, geprüft, sich dadurch von der pünktlichen Vollziehung der frühern landständischen Beschlüsse überzeugt, und die Be-

dürfnisse der Steuerkasse für das Jahr 1825, nach genauer und specieller Prüfung aller Anforderungen, festgesetzt. Die Summe, welche zu Deckung aller Landesbedürfnisse für das laufende Jahr erfordert wird und bewilligt worden ist, beträgt im Ganzen 1,451214 Fl. 27 Kr.

Der unter dem Namen des Grafen Münster reisende Herzog von Clarence, Bruder S. M. des Königs von England, traf mit seiner Familie am 25sten in Aachen ein, und hat den 26. seine Reise nach Sachsen fortgesetzt.

Brüssel, vom 23. März.

Die Appelations-Kammer hat gestern das Erkenntniß erster Instanz gegen den Banquier Triest, wonach derselbe zu zweijährigem Gefängniß und 20,000 Fr. Geldstrafe zu Entschädigung der Betrogenen verurtheilt war, bestätigt.

Man kündigt jetzt mit Bestimmtheit die Uebergabe von Patras an die Griechen an; der offizielle Bericht wird hier mit jedem Augenblick erwartet. Dies Ereigniß ist von großer Wichtigkeit für die Griechen. Patras liegt am Eingange des Lepantischen Meerbusens, hat 10,000 Einwohner und ist sehr stark befestiget. Die Hartnäckigkeit, mit welcher die Türken diese Festung vertheidigten, zeigt von ihrem Werth. Ihr Verlust würde den Türken den Eingang in den Peloponnes verschließen, und Koron und Modon könnten sich dann auch nicht länger halten. Auch für den Handel der Griechen wäre dieser Platz von großer Bedeutung, indem der Handel mit den jonischen Inseln dort betrieben wird, und fast alle europäische Staaten Consuls oder Agenten in Patras haben.

Paris, vom 26. März.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 18. März übernahm der Finanzminister die Vertheidigung des Rentegesetzes in einer ausführlichen Rede: „Im vergangenen Jahre, sagte der Redner, war der Gesetzentwurf, den wir Ihnen vorlegten, nach dem Ausspruch mehrerer Redner unzeitig, ungerecht, streng und nur zum Vortheil der Finanz-Compagnien. Auf alle diese Beschuldigungen, wie wenig gegründet sie auch waren, ist Rücksicht genommen worden. — Man hat gesagt, der Zins sey höher, als wir behaupten. Meine Herren, die Umschreibung ist facultativ; können die Kapitale höher angebracht werden, als zu 3 pCt., so findet keine Veränderung statt; allein ich bitte zu bemerken, daß die Rente über Pari steht, daß sie sich darüber hielt, selbst als im vorigen Jahr von den drei legislativen Gewalten das Recht des Rückkaufes anerkannt wurde. Hieraus können Sie schließen, daß der Geldwerth geringer ist, als der zu welchem wir geborgt haben. In England stehen die 3 pCt. 93½, die 4 106; die 5 von Dänemark 162, die 2½ von Holland 59, die 4½ 99¾, die 5 von Rußland 102½; die 5 von Preußen 102, die 2½ von Oesterreich 64. Finden die Rentiers diese Anlegung ihres Geldes vortheilhafter, als diejenige, die wir ihnen anbieten, so steht es ihnen frei, dorthin zu gehen. Wir unserer Seits haben das Recht, nicht theurer als andere zu bezahlen. Es ist zu bedauern, daß unsere verschiedenen Renten nicht zu verschiedenem Zinsfuß gemacht worden sind; dann würde der gegenwärtige Vorschlag nicht nöthig seyn, es bedürfte weiter nichts als einer einfachen Autorisation, wie es jetzt in den vereinigten Staaten geschehen ist, wo die 6procentigen auf 4 gesetzt sind, um die 5procentigen mit 4½, 4 und 3 pCt. zurückzuzahlen. Der Gesetzentwurf ist weiter nichts, als eine vorläufige Maaßregel, nur der Beginn dessen, was die Umstände noch nicht auszuführen gestatteten. Man sagt: es könne der Zinsfuß nicht durch ein Gesetz abgeändert werden; wir sind damit einverstanden, nur behaupten wir: daß wenn der Staat, wenn der große Verbraucher der Kapitale, diese nur zu einem geringern Zins annimmt, wenn er sie nicht mehr dadurch herbeilockt, daß er ihnen einen Zins zahlt, wie sie ihn nirgend anders finden, so muß nothwendig der Zinsfuß fallen, weil die Kapitale den Unternehmungen des Handels, des Ackerbaues, der Industrie zufließen und weil das Geld weniger kostet, wenn es im Ueberfluß zu haben ist. Die Vermehrung des Kapitals der Schuld, das Resultat Ihrer Maaßregel, ist, sagt man uns, drückender, als die Herabsetzung des Zinsfußes dieser Schuld jemals vortheilhaft seyn kann. Wir können eine sehr einfache Berechnung machen. Nehmen wir an, die Tilgungs-Kasse besitzt 75 Millionen; sie darf in jedem Monat 3 Mill. Renten zurückkaufen. Nehmen wir ferner an, daß 50 Mill. 5procentiger Rente in 3procentige verwandelt werden, so giebt dies 10 Mill. Gewinn für die Steuerpflichtigen. Gegenwärtig, wo die 3procentigen noch nicht 85 stehen, habe

ich, wenn wir jene 10 Mill. dem Tilgungsfond überlassen, reinen Gewinn; stehen sie 85, so werden sie nur diese 10 Mill. kosten; also müssen meine Ankäufe zu 85 geschehen, wenn ich weder Verlust noch Gewinn haben will. Wollte ich mich in dem Lande nach ähnlichen Operationen umsehen, wie sie schon oft vorgekommen sind, welches wird wohl der mittler. Preis der 3 pCt. seyn? Sie würden sehen, daß er noch nicht 85 beträgt. Dies ist noch nicht alles; wenn ihre 3 pCt. 85 stehen, so wird dies ein Beweis seyn, daß sie eine Verminderung des Zinses erreicht haben. Wenn man sie zu diesem Preise kauft, so geschieht es, weil der Zinsfuß gefallen ist und auf diese Weise werden sie ebenfalls den Zweck des gegenwärtigen Gesetzes erreichen. Man sagt, das beste und einzige Mittel, welches der Staat hat, auf den Kredit zu wirken, sey: Debouchéen zu eröffnen, allein wer verhindert sie diese Debouchéen zu haben? Es liegt weder an ihrer Industrie noch an der Freigebigkeit, womit die Natur Sie beschenkt, sondern weil Ihre Kapitals sich zur Rente drängen, wo sie mehr Vortheil finden; dadurch wird die Industrie gehemmt. Auswärtige Kapitale fließen auf unsern Markt und ziehen mit dem Vortheil, den sie von uns gezogen, wieder ab. Wir bringen diese Opfer nur deshalb, weil wir höheren Zins als andere zahlen. Aber, sagt man, die Tilgungskasse soll während 3 Monaten sich nur mit den dreiprozentigen Renten befassen; welche sind dies? Es sind nicht die der Entschädigung, denn diese werden drei Monate später erst anfangen; es sind die der Banquieurs, welche im vergangenen Jahre große Ankäufe gemacht haben, weil sie hofften, das erste Rentegesetz würde durchgehen. Diese sitzen in den Renten bis über den Hals; und erwarten eine Gelegenheit sie los zu werden. Wir wollen zuerst sehen, wie es mit diesem bis über den Hals darin sitzen beschaffen ist. Die letzte Anleihe ist fast ganz negozirt; und von dieser Seite sind die Renten vertheilt. Man hat Ihnen gesagt, daß die Bank funfzig Mill. auf niedergelegte Certificate von Renten geliehen habe. Man hat gesagt, daß ein großes Banquieurhaus 60 Mill. in Barren niedergelegt habe, dem man viel zu danken habe, weil dieses Haus während des Spanischen Kriegs den Staat 100 und einige Mill. unter besseren Bedingungen, als man sie anderwärts haben konnte, vorgeschossen, und weil es bei einer anderen Gelegenheit, wo es darauf ankam 23 Mill. Renten zu negotiiren, dem Staate 2 Fr. mehr bot, als andere Compagnien. Wie dem auch seyn mag, ich will gern annehmen, daß diese 50 Millionen der Bank und diese 60 Millionen Barren zum Ankauf von Renten verwendet worden sind: dies würde nur eine Affaire von 5 Mill. seyn, nicht aber von 25 Mill., wie man hier gesagt hat. — Man schreibt über die Concentration der Tilgung auf die 3 pCt., allein allen Rentiers steht es frei, an diesen 3 pCt. Theil zu nehmen, sie können von dem, was man ein Privilegium nennt, profitiren. Was ist aber dieses Privilegium? Ich nehme an, daß die Tilgungskasse 80 Mill. besitze, weil dies die Rechnung erleichtert. Während 3 Monaten giebt dies 20 Mill., dies ist die ganze Summe, womit man angeblich den Banquieurs, welchen der Staat alles aufgeopfert haben soll, zu Hülfe kommen will. Man hat gesagt, daß wir durch das Gesetz fremde Kapitale auf unsern Markt ziehen werden; ich glaube, daß die 3 pCt., in dieser Hinsicht den Vorzug vor den 5 pCt., welche mit Zurückzahlung bedroht sind, haben werden; allein es wird für uns, die wir dann Fonds haben, welche fremde Kapitale in das Land ziehen, nur vortheilhaft seyn. Ich ziehe die 4prozentigen den 5prozentigen vor, nicht nur weil der Kauf für den Staat besser ist, sondern weil es auch ein Beweis ist, daß das Land noch andere Mittel hat, sein Geld vortheilhaft anzulegen, als die Rente. Glauben Sie, daß diesen auswärtigen Kapitalien das Steigen und Fallen der Rente ein leichtes Spiel seyn wird? Wenn dies der Fall wäre, warum sollten wir davon nicht auch Vortheil ziehen können: Ich glaube nicht, daß wir in dem savoir faire dem Auslande nachstehen. Ueberdieß werden jene die 3 pCt. zu 75 nicht eher haben, als bis sie schon gezeichnet sind, wo die 3 pCt. auswärts 79 stehen; wenn sie bei uns kaufen, so werden sie sie theurer bezahlen, und Sie werden sie ihnen nicht verkaufen, weil Sie Ihre Kapitale anderwärts anlegen können. Wenn jene die 3 pCt. haben, so können sie keine Operation, welche darauf ausging, sie höher zu verkaufen, als sie dieselben bezahlt haben, machen, weil dann Ihr Geld anderwärts gut untergebracht werden kann. — Man hat viel von

der Spielwuth gesprochen, welche diese neue Maaßregel noch höher steigern würde; wir müssen uns hierüber genau verständigen. Soll es daher kommen, weil bei den 3 pCt. 2 Möglichkeiten statt finden, die zu steigen und zu fallen, während bei den 5 pCt. nur das Fallen möglich ist? Welches auch, meine Herren, der Titel der Rente seyn mag, es giebt nicht mehr und nicht weniger Agiotage dabei, wenn die Begebenheiten nicht Bewegung in das gewöhnliche Börsengeschäft bringen. Die Agiotage ist nothwendig mit den Anleihen verknüpft. Die letzte Anleihe ist ohne besondere Erschütterung bis zu der Höhe hinauf gegangen, wo wir sie jetzt sehen, mit den neuen Effekten wird es derselbe Fall seyn, und wenn die anderen aus Furcht der Zurückzahlung stehen blieben, so werden diese durch das Gleichgewicht der Capitalmasse, und durch das Verhältniß zwischen dem Bedürfniß und dem Zins der 3 pCt. stehen bleiben. Was ist das Börsenspiel? Man kauft oder verkauft, was man hat; man kauft und verkauft auch, was man nicht hat. Im ersten Fall geht die Rente ganz einfach aus einer Hand in die andere; in dem anderen ist es eine Wette auf die Rente, wobei zuletzt der Unterschied bezahlt wird. Wie sollten nun aber die 3 pCt. die Wetten mehr begünstigen als die 5 Prozent; die Agiotage, meine Herren, ist nicht allein auf der Börse, sie findet überall statt, wo Speculationen möglich sind. Nicht durch Finanzgesetze wird sie befördert oder aufgehalten. Arbeiten Sie dahin; die Sitten zu verbessern sorgen Sie dafür, daß das Geld nicht die einzige Sache ist, welche Werth hat. — Man hat uns einen schweren Vorwurf gemacht, und uns angeklagt, unsere Pflicht zu verletzen, indem wir die Tilgungskasse von ihrer ersten Bestimmung entfernten. Die Tilgungskasse, meine Herren, gehört nicht den 3 pCt., sondern den Steuerpflichtigen, und was die Rentiers betrifft, so giebt sie ihnen alles, was sie ihnen schuldig ist, so lange sie zu Gunsten des Credits und in dem Interesse des Schatzes arbeitet. Würde man behaupten wollen, daß bei dem Rückkauf der 5prozentigen über Pari der Schatz seinen Vortheil finden würde, und würde der Credit hierbei nicht leiden? Wenn die 5procentigen unter Pari stehen, so ist die Frage, was die Tilgungskasse zum Vortheil des Staats dann zu thun hat? Auf diese Frage werden wir bei dem Art. des Gesetzes, der sich auf die Tilgungskasse bezieht, zurückkommen. — Man hat endlich behauptet, daß die Herabsetzung nicht zu besserem Preise als vorher Anleihen machen würden: allein hierzu fehlt der Beweis. Ich glaube auf alle Einwendungen das Nöthige erwiedert und gewichtige und entscheidende Betrachtungen veranlaßt zu haben. Nachdem wir unsern Auftrag erfüllt haben, können wir es nun der Kammer überlassen, die Verpflichtungen zu erfüllen, die ihr aufgelegt sind."

In der Sitzung am 19. sprachen Hr. de la Bourdonnaye und Herr Labbey de Pombieres gegen das Rentegesetz.

In der Sitzung am 21. März beantwortete Bouillerie, k. Commissair, die Rede des Herrn Masson gegen das Rentegesetz. Schon jetzt verlangte man den Schluß der Verhandlung, was jedoch mit großer Mehrheit verworfen wurde. Nachdem Herr Saulot-Baguenault gegen und Hr. Bavy für das Gesetz gesprochen, wurde nochmals der Schluß der Verhandlung verlangt. Der Präsident bemerkte, daß die Kammer nicht zahlreich genug sey, um hierüber abzustimmen.

Obwohl in der Sitzung vom 22. März jeder einzelne Redner mit dem Rufe: Zur Abstimmung! Zum Schluß! empfangen wurde, so kam doch erst am Schluß dieser Sitzung die Kammer zu dem Entschluß, den Schluß der Verhandlungen über das Rentegesetz zu beschließen.

Die Bittschrift der Frau Franziska v. Payen, welche um Bezahlung der Schulden der französischen Prinzen im Auslande nachsucht, wurde, nachdem sie die Deputirten-Kammer abgewiesen hat, am 16. März in der Pairskammer verhandelt. Die Commission trug darauf an, diese Bittschrift dem Präsidenten des Ministerraths zu übergeben und hierüber einen Antrag des Königs zu erwarten, mit dem Bemerken, daß die im Jahre 1814 zu diesem Zweck bewilligten 30 Millionen nicht ausreichend gewesen. Der Baron Mounier widersetzte sich diesem Antrage und bemerkte, daß der König von selbst den Kammern einen Antrag machen werde, sobald er sich überzeugt habe, daß jene 30 Mill. zur Bezahlung der prinzlichen Schulden nicht hinreichend gewesen. — Der Minister des Hauses erklärte, daß bereits eine Commission ernannt worden sey, um die noch unbezahlten

Forderungen zu prüfen. Da diese Schulden eine Staatslast geworden, fand er den Antrag ganz in der Ordnung. — Der Marquis de Lally war dafür, daß man zur Tagesordnung gehe und berief sich darauf, daß der König, wenn die Forderungen der Bittstellerin gegründet wären, von selbst das Nöthige verfügen werde. — Bei der Abstimmung wurde eben so, wie in der Deputirten-Kammer gegen den Antrag der Commission die Tagesordnung beliebt.

Am Abend des 21sten begab sich der Fürst von Metternich zum Grafen von Villèle und hatte mit diesem Minister eine lange Conferenz. Man vermuthet, daß sich der Aufenthalt des Fürsten zu Paris bis zum 10ten k. M. verlängern werde.

Der König von Spanien soll vollkommen wieder hergestellt seyn und am 11ten d. einer großen Anzahl von Personen Audienz ertheilt haben. Auch meldet man aus Madrid, der König Ferdinand habe an dem Geburtstage des Infanten Francisco einen Räuber begnadigt, der zum Tode verurtheilt war.

Der Courier français will von dem Ausschlage eines Conseils wissen, daß kürzlich unter Vorsitz des Herrn v. Villele über die Abfassung der Formel des von Sr. Majestät bei der Krönung zu leistenden Eides gehalten worden sey. Die „Ausrottung der Kätzer" konnte natürlich nach dem Inhalt unsrer jetzigen Verfassung nicht anders als unbedingt wegfallen; hingegen auch die Ceremonie, daß sonst der Herold mit lauter Stimme das versammelte Volk befragte: „ob die Nation einwillige?" Daß Anstand darüber genommen worden, ob der König auf die „Charte," oder nicht vielmehr, allgemeiner genommen, auf unsre „Institutionen" zu schwören habe, ist längst im Publikum bekannt geworden; es verlautet aber jetzt, daß das Conseil sich für ersteres entschieden.

Unsere Ultrablätter haben nun wiederholt Nachrichten von Gotteslästerungen und nahe an das Sacrilegium gränzenden Unthaten in katholischen Kirchen im Inlande, deren man sonst fast nie bei ihnen fand.

Ein Journal kündigt den Tod der Madame Gabriele Louise de Bourbon-Conti, Gräfin von Mont-Cair-Zaim, Ritter des heiligen Geistes und der Ehrenlegion an. Diese Dame, welche für eine natürliche Tochter des Prinzen Bourbon-Conti galt, war 70 Jahr alt. Man weiß von ihr, daß sie in einem Dragoner-Regiment gedient und das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten. Sie hat verordnet, daß man sie in einen bleiernen Sarg lege und auf dem Kirchhofe des Pater Lachaise hat sie sich ihre Grabstätte für 10,000 Fr. prächtig ausbauen lassen.

An der Spitze der Gesellschaft, welche sich hier zur Unterstützung der Griechen gebildet hat, und die den Namen führt: „menschenfreundlicher Verein zu Gunsten der Griechen," steht Herr Ternaux; das Comité besteht aus 19 Personen, unter denen man Herrn Chateaubriand, die Herzöge Fitz-James, Dalberg, Choiseul, Larochefoucauld-Liancourt, die Banquiers Lafitte, B. Delessert und den Baron von Staël bemerkt. Sie hat bereits viele freiwillige Beiträge gesammelt, unter denen auch Subscriptionen auf längere Zeit sich befinden, so haben z. B. die Herren Ternaux, Liancourt, Delessert, Dalberg, Eynard und Lafitte ein jeder jährlich 1000 Fr. auf 6 Jahre subscribirt. Wer jährlich 50 Fr. zahlt, wird Mitglied der Gesellschaft.

Die französische ist unter allen lebenden Sprachen die einzige, die in den öffentlichen Schulen Griechenlands und Aegyptens gelehrt wird.

Es sind Briefe aus Port au Prinze vom 24. Januar zu Paris angekommen. Die Regierung hat alle nöthigen Anstalten vollendet, um die Insel Hayti in Vertheidigungsstand zu setzen. Sie beharrt auf dem Entschlusse sich gegen jeden Angriff von außen zu vertheidigen; aber die Besorgnisse, welche man über eine Expedition von Seiten Frankreichs geschöpft hatte, scheinen gänzlich verschwunden zu seyn, und man glaubt, die französische Regierung werde ihre wahren Interessen gut genug verstehen, um die Unterhandlungen wieder anzuknüpfen, welche im verflossenen Jahre abgebrochen worden sind.

Bordeaux, vom 15. März.

Endlich sind auch zu Madrid die Hiobsposten aus Amerika über Cadix eingetroffen. Die in Peru befindlich gewesene Armee ist vernichtet und theils gefangen, theils zu den Independenten übergegangen. Man beobachtet zwar zu

Madrid das größte Geheimniß in Ansehung dieser Nachricht, allein sie läßt sich wohl nicht lange verhehlen, da der Handelsstand von Cadix umständliche und sichere Nachrichten darüber hat, was daselbst eine allgemeine Bestürzung veranlaßte, wie man von dorther in mehreren Briefen meldet. Am Meisten erbittert ist man daselbst über den General Canterac, der durch seine Kapitulation das Interesse des Mutterlandes völlig aufgeopfert hat. Die Lissaboner Nachrichten versichern inzwischen, Olaneta sei neuerdings der Sache Spaniens wieder treu geworden, oder vielmehr, er habe nur die Maske angenommen, als ob er sich zu Gunsten der Independenten erklärt, und insgeheim zu Gunsten Spaniens gehandelt. Es wird von einer neuen Proklamazion gesprochen, die er publizirt haben soll, und worin er den König Ferdinand als absoluten Beherrscher von Peru proklamirt. Man versichert gleichfalls, Olaneta unterhalte Verbindungen in Chili und habe daselbst einen starken Anhang. — Der befestigte Hafen Callao ist noch im Dezember den Independenten übergeben worden. — In Cadix sind alle neue Vorbereitungen zur Expedizion nach Südamerika für's Erste eingestellt worden, man sagt, wegen Mangel an Geld; die wahre Ursache aber scheint zu seyn, daß man besorgt, jede neue, nach Amerika geschickte, Expedizion möchte, in die Gewalt der Insurgenten fallen.

London, vom 23. März.

Im Oberhaus, den 9. März wurde durch den Lord-Kanzler, den Marquis von Winchester und den Grafen Bathurst der Bill zur Unterdrückung gesetzwidriger Vereine in Irland die königl. Sanction gegeben. — Lord Clifden überreichte eine von den Landeigenthümern in der irländischen Grafschaft Kilkenny unterzeichnete Bittschrift zu Gunsten der Emancipation der Katholiken. Der edle Lord drückte seine Freude über die allgemein bestehende Hoffnung aus, daß diese Maaßregel endlich werde angenommen werden; „dann, sagte er, wird Irland nicht länger mehr ein Mühlenstein um den Hals Englands seyn, sondern der rechte Arm des Reichs werden."

Hr. Canning, obwohl noch schwach, wohnte gestern den Verhandlungen im Unterhause bei und vertheidigte im Subsidien-Ausschusse wider Hrn. Hume die diplomatischen Ausgaben, so wie die für die Liquidations-Commission mit Spanien.

Schon am 18. d. M. erklärte Hr. Huskisson, daß er sich in seinen Bemerkungen am Montage (den 21.) auf den Colonialhandel beschränken und seine anderen Vorschläge, den Handel und Verkehr überhaupt betreffend, bis Freitag den 25sten d. M. aussetzen werde.

Gestern hielten die Wähler von Westminster eine Versammlung, um das Parlament über Abschaffung der Häuser- und Fenstersteuer zu petitioniren; unter Vorsitz des Ober-Bailiffs. Henry Hunt setzte die Resolution durch, daß die Versammlung das Project mißbillige, den englischen Protestanten 230,000 Pf. zu nehmen, um die katholischen Priester in Irland damit zu besolden, konnte aber nicht erlangen, daß sie mit in die Petition aufgenommen wurde; doch ward deshalb und auf seinen Antrag die ganze Petition verworfen. Sir F. Burdett hielt eine lange Rede wider ihn. Beim Zuhausegehen entging Hunt schwer den Mißhandlungen des Pöbels.

Am Freitage haben die Mitglieder der Orange-Logen in Dublin einstimmig beschlossen, ihren Verein aufzulösen.

Die Verhältnisse unseres Kabinets mit dem Spanischen scheinen seit Kurzem ungemein an Spannung zugenommen zu haben. Der König von Spanien soll sich höchst unmuthig über die bestimmte Weigerung des Herrn Canning, den Süd-Amerikanern Eröffnungen wegen Aufnahme eines oder mehrerer Infanten zu machen (indem dieses Anerbieten nun viel zu spät komme), ausgesprochen haben. Gleich auf Empfang der Nachricht hiervon ist Herr Ch. Stuart mit außerordentlichen Vollmachten und von ungewöhnlichem Pomp begleitet, nach Lissabon abgesegelt.

In allen unsern großen Manufacturstädten und Distrikten werden nun Versammlungen gehalten, um wegen Aufhebung der Korngesetze zu petitioniren; Hrn. Whitmore's Motion deshalb steht zum 19. April.

Mit der spanischen Anleihe scheint es gründlich aus zu seyn, denn die spanischen Commissaire haben, wie der Star berichtet, neue Instruktionen erhalten, worin ihr König seine erste Erklärung wiederholt, daß er die Cortes-Scheine niemals, auch nicht für den Werth

des Papiers, auf welchem sie gedruckt sind, anerkennen wolle.

Es sind sehr zufriedenstellende Nachrichten aus Neapel eingelaufen und man schmeichelt sich, unsere früheren Verhältnisse mit diesem Königreiche bald auf dem alten Fuße zu sehen. Die Antwort des Königs auf die Einladung nach Mailand läßt nicht zweifeln, daß derselbe seine Unabhängigkeit zu erhalten wünscht.

(Börsenl.)

Ein Schreiben aus Lissabon enthält seinem Hauptinhalte nach folgendes: Man hat neulich unter den Augen der Regierung eine Flugschrift bekannt gemacht, worin man die Nothwendigkeit beweist, Portugal zu erobern, und hier spricht man allgemein von diesem Einfallsprojecte. Uebrigens hat der letzthin aus Madrit angekommene spanische Minister eine so hochmüthige Sprache geführt, als man nur von einem Bothschafter Philipps II. erwarten können. Man kündigt die baldige Ankunft von 10,000 Engländern an, und fügt hinzu, daß der König von Portugal vielleicht sehr zufrieden seyn werde, nach Brasilien zurückkehren zu können. Es ist augenscheinlich, daß Portugal der Schauplatz großer Begebenheiten seyn soll; aber unmöglich ist es, das Resultat des Wettstreites zwischen den englischen und französischen Interessen vorauszusehen.

(Mainzer Zeit.)

Um den Anfang dieses Monats lief das Gerücht an den hauptsächlichsten Handelsplätzen, daß ein ansehnliches Haus in Calcutta, die HH. Palmer et Comp. (dasjenige, was dem Nizam zu Hyderabad Geld zu 24 pCt. Zins vorgeschossen hatte, worüber die Untersuchung, in Betreff des Antheils des Marq. v. Hastings an dieser Operation, schon so lange vor dem Ostindischen Hause schwebt; es ist auch das Haus, was kürzlich eine Anleihe mit der Niederländischen Regierung in Batavia zu 9 pCt. abgeschlossen haben soll) manquirt habe; was zu diesem, glücklicherweise falschen Gerücht, Anlaß gegeben, ist der Bruch des Hauses Palmer in Madras.

Die eben gedachte Untersuchung kommt endlich heute im ostindischen Hause zur Entscheidung, wenigstens ist in der vorigen Versammlung der Actionaire durch große Stimmenmehrheit festgesetzt worden, heute die Stimmen über eine Resolution nach dem Amendement des (dem Marquis nicht allerdings gewogenen) Vorsitzenden zu sammeln, nach welchem das Haus „den Lord Hastings von aller Bestechung freispräche, aber eine Gutheißung der politischen Depeschen der Direktoren an die Bengalische Regierung, in Betreff der Geldverhandlungen des Hauses W. Palmer et Comp. mit Sr. H. dem Nizam, in ihre Register eintrüge.“

Die unansehnlichste, aber im Auslande bekannteste Straße Londons, Downing-Street, wird jetzt größtentheils niedergerissen, um dort Regierungsgebäude in einem sehr prachtvollen Style aufzuführen. Die Bureaux des Hrn. Huskinson sind nach einem bereits vollendeten Flügelgebäude verlegt worden.

Am Tage nach der Abfahrt des Wellesley von 74 Kanonen mit Sir Ch. Stuart am Bord, ist auch die Fregatte Thetis nach dem Tejo abgesegelt, um dort zu jenem Schiff und dem Ocean und Superb nebst den Fregatten Active, Lively und Tribune zu stoßen.

Der Totalwerth aller, in Frankreich verfertigten Seidengüter überschreitet nicht 4,200000 Pfd. Sterling, wovon nur für 1,200,000 Pfd. ausgeführt werden, weil das Geschäft kürzlich abgenommen hat.

Briefe aus Livorno, Triest und Ancona versichern, Patras habe kapitulirt; aber unter Bedingungen, welche die förmliche Kundmachung noch verhinderten; vielleicht um übergeben zu werden, wenn bis zu einem gewissen Zeitpunkt nicht Succurs komme. Nun weiß man, daß Ibrahim Pascha seine Macht in Suda auf Candien zusammenzieht.

Wenig Tage, ehe das königl. Schiff Diamond von 46 Kanonen Veracruz verließ, wurde ein amerikanischer Schooner, der versucht hatte, der Blockade ungeachtet, in S. Juan v. Ulloa einzulaufen, von den Batterien von Veracruz in den Grund gebohrt; auch wurden 2 amerikanische Briggs von den Mexikanischen Kreuzern genommen. Die Mexikaner hatten Sacrificios befestigt und mit 500 Mann besetzt. Die Beschießung zwischen Verakruz und dem Castell war äußerst heftig.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 41. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 6. April 1825.

Madrit, vom 8. März.

Die geistlichen Kapitel lassen es sich eifrigst angelegen sein, die 25,000,000 Realen zur Kostenbestreitung für die Ausrüstung der Königl. Garde zusammen zu bringen. Einige derselben gehen in ihrem Eifer und ihrer Pünklichkeit so weit, daß sie das erforderliche Geld zur Ergänzung des auf sie fallenden Beitrags leihen, damit die Zahlungen nicht verzögert werden. Da auch die Unternehmer der Milizen-Bekleidung sehr sorgfältig nach den von Seiten der Regierung mit ihnen getroffenen Uebereinkommen bezahlt werden, so geht das Unternehmen rasch vorwärts.

Sämmtliche Privat-Schulen, welche während der constitutionellen Regierung errichtet wurden, sind auf den Antrag der Jesuiten aufgehoben worden.

In der St. Franciscusstraße in Vittoria hat man Proclamationen angeschlagen gefunden, mit der Aufschrift: „Nieder mit den Franzosen! Es leben die Engländer!"

Der junge Murat ist noch immer in Haft. Don Mariano Tameria, welcher den Auftrag hatte, die statistische Beschaffenheit der Provinz Estremadura zu erforschen, hat angezeigt, daß er sehr reiche Gold- und Silbergruben entdeckt habe. Dies kommt in einem Augenblick, wo Peru verloren geht, sehr gelegen. Man sagt, daß ein in Paris ansässiger Spanier nach London geht, um Käufer dieser Bergwerke aufzutreiben.

Sobald der neue Prior Magazela in die Provinz Estremadura kam, ließ er in einem kleinen Orte, der nur 500 Einwohner zählt, sogleich 34 als verdächtig verhaften, 9 Geistliche wurden von ihm verwiesen.

Der General Reiset, Commandant von Barcellona, hat den General-Capitain Caro sehr ernstlich darüber zur Rede gestellt, daß man in den Städten und Dörfern der Provinz die Gemüther gegen die Franzosen erhitzt. Im Fall der General-Capitain diesem Unwesen nicht steure, hat der General Reiset gedroht, von seiner Macht Gebrauch zu machen. In Folge dieses Schreibens hat Herr Caro 2 höhere Offiziere in die Provinz abgeschickt, um einige 50 fanatische Apostel zu verhaften.

St. Petersburg, vom 16. März.

S. M. der Kaiser hat folgende Ukase erlassen: Am 25. Febr. (9. März) ist unsere geliebte Schwägerin, die Großfürstin Helena Pawlowna, Gemahlin Unsers geliebten Bruders, des Großfürsten Michael Pawlowitsch, von der Schwangerschaft entbunden worden, durch die Geburt einer Nichte für Uns und einer Tochter Ihrer Kaiserl. Hoheiten, die den Namen Maria erhalten hat. Diesen Zuwachs Unsers Kaiserl. Hauses nehmen Wir für ein neues Zeichen des Segens des Allerhöchsten an, der über Uns und Unser Reich ausgegossen wird, und sind deswegen, indem wir dies Unsern getreuen Unterthanen verkünden, überzeugt, daß sie sämmtlich mit Uns zu Gott innige Gebete erheben werden, um den glücklichen Wuchs und das Gedeihen der Neugebornen. Wir befehlen, in allen Sachen, wo es sich geziemt, diese Unsere geliebte Nichte, die neugeborne Großfürstin, Ihre Kaiserl. Hoheit zu schreiben und zu nennen. Gegeben in St. Petersburg, am 26. Febr. (10ten März) 1825. Alexander.

Se. Maj. der Kaiser haben den Kauf einer seltenen Sammlung von beinahe 200 Arabischen, Persischen und Türkischen Handschriften für die hiesige Akademie bestätigt.

Am 14ten d., Abends, ist das hiesige neue Theater, das erst am 1sten Januar d. J. eröffnet wurde, bis auf den Grund abgebrannt. Es war ganz von Holz, jedoch sehr elegant und geschmackvoll in unglaublich kurzer Zeit aufgebaut worden. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist bis jetzt unbekannt und um so unbegreiflicher, als wegen der Großen Fasten, seit mehreren Wochen gar nicht darin gespielt worden war. Es war das einzige Theater der Residenz, das durch Gas beleuchtet war; jedoch

hat dieses den Brand nicht veranlaßt, da in dem, kaum 20 Schritt davon stehenden Gas-Bereitungs-Häuschen gerade kein Gas bereitet wurde. Ein Glück, daß durch die trefflichen Vorkehruugen, welche Se. Maj. der Kaiser selbst leiteten, weder jenes Häuschen noch die daran stoßenden großen Holzhöfe mit angesteckt wurden, sonst wäre der Schade unermeßlich gewesen.

Triest, vom 15. März.

Durch ein aus Smyrna hier eingelaufenes Schiff erhält man Briefe aus Syra bis zum 28. Febr., worin unter Andern gemeldet wird, daß sowohl gegen Colocotroni als gegen Delejani in Napoli di Romania Kriminalprozesse eingeleitet seyen. — Bei Patras hatte Miauli das Kommando des Blokadegeschwaders übernommen.

Von der türkischen Grenze, vom 5. März.

Der Spectateur oriental vom 11. Febr. enthält folgende Nachrichten: Napoli di Romania, 1. Febr. Der Rebellenanführer Colocotroni hat sich, nachdem er seine zwei Söhne verloren, mit einem freien Geleitsbriefe hier eingefunden, und sich der griechischen Regierung ergeben. Diese hat ihm eine Frist von 20 bis 30 Tagen zugestanden, um seine Rechtfertigung vorzubringen. Die Griechen freuen sich ungemein über dieses unerwartete Ereigniß, weil dadurch der bürgerliche Krieg in Morea aufhört, und nun in den Tagen der Gefahr die Gemüther sich vielleicht momentan nähern, um wo möglich dem Sturme trotz zu bieten.

Konstantinopel, vom 25. Februar.

Der Zustand der Hauptstadt ist fortwährend beunruhigend. Im Arsenal dauern die Zurüstungen fort, und der Sultan hat Aufmunterungen, um Seeleute für den künftigen Feldzug zu erhalten, erlassen; sie waren mit einer Vertheilung von Dekorationen an die im letzten Feldzuge thätigen Offiziere verbunden. Allein es wird schwer halten, taugliche Matrosen zusammen zu bringen. — Man sagt hier allgemein, der Sultan sey über den Vicekönig von Aegypten sehr aufgebracht, weil er angeblich den Aufstand in Syrien insgeheim veranlaßt habe, um ihn als Vorwand zu brauchen, keine weitern Hülfstruppen gegen die Griechen zu liefern. Sein bisheriges Benehmen, besonders aber die unbegreiflichen Operationen seines Sohnes im verflossenen Jahre, scheinen wirklich darauf hinzudeuten. — Aus dem Peloponnes soll die Pforte Anzeige erhalten haben, daß sich die Griechen der Außenwerke von Patras bemächtigt hätten.

Vermischte Nachrichten.

In Erlanger, Karlsruher und Stuttgarter Blättern ließt man Folgendes: „Auch Rußland sucht den demagogischen Gährungsstoff los zu werden. Zu den diesfälligen Maaßregeln der russischen Regierung gehört unter andern die Landesverweisung nachstehender Personen: 1. Ludwig Theodor Pica; 2. August Pilaw; 3. v. Bernard, französischer Maler und Musikus; 4. Alexander Zofrey, Sekretär des Kollegiums und Professor der schönen Litteratur; 5. Martin Aurelius Zani de Feranti von Paris, Sekretär und Musikus und päpstlicher Unterthan; 6. Marsil, von Paris, Doktor der Medizin; 7. Lebrün, Lehrer der deutschen und französischen Sprache; 8. Plantin, ein Franzose, Doktor der Medizin; 9. Jiustey, italienischer Abt und toscanischer Unterthan; 10 und 11. Rosten und Mai, ehemalige Erzieher und Professoren aus Paris; 12. Sidwow, vormaliger Einwohner von Petersburg; 13 u. 14. Friedrich Schacht und Wilhelm v. Reckhoff, junge Leute von 18 bis 20 Jahren: 15. Franz Ludwig Fereste."

Der Kaiser von Rußland sagt man, habe einen Agenten nach England geschickt, um unter den vortheilhaftesten Bedingungen den Erfinder der Dampfwaffen zu bewegen, sich zu St. Petersburg niederzulassen, oder wenigstens eine Anzahl dieser Waffen dahin gelangen zu lassen. Der Künstler hat beides abzulehnen sich berufen gefunden. (Nach andern Nachrichten hat er sich überhaupt verpflichtet, die Vortheile seiner Erfindung blos seiner Regierung zukommen zu lassen.)

Merkwürdig und den Einfluß des Zustandes der Blutgefäße des Gehirns auf die Empfin-

dung und die geistigen Verrichtungen erläuternd, sind die Erfahrungen, die Humphrey Davy bei der Einathmung von sogenaantem Priestley'schen Luftgas (nitrous oxide) an sich selber machte. Unveränderlich wurde dabei der Puls stärker, schneller und voller, und dem Einflusse auf den Blutumlauf gemäß, zeigte sich eine auffallende Veränderung der Gemüthsstimmung. Die Empfindung wurde lebhafter, das Gehör schärfer, die Seele war lebendig und fröhlich aufgeregt; gleichsam in einem Zustande der Verzuckung. Davy verlor allmählig, wie er sagte, die Empfänglichkeit für äußere Eindrücke, eine lebhafte und kräftige Erinnerung an frühere naturwissenschaftliche Versuche flog durch seine Seele, und er rief aus; welche erstaunliche Ideenverkettung!

Die Statue des berühmten Copernicus ist in Rom von Thorwaldsen beendigt, und wird in diesem Frühjahre nach Warschau gebracht.

Breslau. Von den in voriger Woche begangenen Diebstählen hätten die Hälfte bei gehöriger Vorsicht der Eigenthümer nicht geschehen können; ja kaum ist begreiflich wie einem eben ankommenden Fremden im Angesicht des dabei stehenden Kutschers ein Packet mit Kleidungsstücken und einem Hypotheken-Instrumente von 4185 Rtlr. aus dem Wagen entwendet werden konnte!

Wegen gesetzwidrigen schnellen Fahrens sind in dieser Woche fünf Kutscher bestraft.

In dem so eben beendigten Vierteljahre sind von unsrer thätigen Polizei und den Gensd'armes, wegen Diebstahls und andrer Vergehungen 628 Verhaftungen vollzogen.

An Todten zählt Breslau in voriger Woche 61; darunter 32 männl. und 29 weibl. Geschlechts. Leider befindet sich wieder ein Mann darunter, der freiwillig seinen Tod in der Oder suchte. Einen jungen, dem Handelsstande gewidmeter Mann, der noch bis spät Abend seine Geschäfte verrichtet und gegen 11 Uhr gesund zu Hause gekommen war, fand man am 29sten früh todt in seinem Bette. Es hatte früher sich eine Geschwulst an der Stirne gezeigt; bei der Oeffnung des Kopfes fand sich in dieser Gegend ein Polyp im Gehirn, fast von der Größe eines Hühnereys.

An Getreide wurde auf den Markt gebracht, und zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

Weitzen, 2246 Schfl. zu 1 Rtl. 3 Sgr. $4\frac{1}{5}$ Den.
Roggen, 2522 — — = — 18 — $\frac{1}{5}$ —
Gerste, 2027 — — = — 15 — $\frac{2}{5}$ —
Hafer, 1427 — — = — 12 — $2\frac{4}{5}$ —

Mithin der Weitzen um 1 Sgr. $8\frac{4}{5}$ D'n. der Roggen um $3\frac{14}{30}$ D'n., Gerste um $\frac{14}{15}$ D'n. wohlfeiler, der Hafer dagegen um $\frac{4}{5}$ D'n. theurer als in voriger Woche.

Eine Uebersicht des Getreideverkaufs im letzten Vierteljahre ergiebt, daß 41,563 Scheffel Weitzen, 36676 Scheffel Roggen, 23041 Scheffel Gerste und 36,605 Scheffel Hafer verkauft worden sind.

Der am 26sten v. M. beendigte Mitfasten-Jahrmarkt wurde von 1168 Verkäufern, unter denen sich 385 hiesige befanden, besucht. Gegen den vorjährigen Markt waren 70 fremde und 11 hiesige Verkäufer weniger vorhanden. — Unter den Verkäufern befanden sich: 27 Pfefferküchler, 15 Putzwaarenhändler, 7 Stahlwaarenhändler, 3 par à plûe Verfertiger, 7 Galanteriehändler, 13 Strumpfwaarenhändler, 20 Spitzenhändler, 7 Gelbgießer, 8 Händler mit Eisenwaaren, 10 Huthmacher, 146 Schnittwaarenhändler, 15 Mützenmacher, 33 Zwirnhändler, 32 Kammmacher, 5 Klemptner, 40 Bänderhändler, 1 mit Porzellankitte, 5 Kürschner, 3 Wurstfabrikanten, 15 Conditors, 14 Bürstenbinder, 17 Horndrechsler, 9 Weisgerber, 14 Buchbinder, 22 Seifensieder, 8 Händler mit Kraftmehl, 31 Gräupner, 35 Grießhändler, 40 Händler mit Tuch, 44 Leinwandhändler, 7 Händler mit gezogenen Tischzeug, 8 Glaswaarenhändler, 6 Händler mit Spielwaaren, 4 Tabackhändler, 3 Schwammhändler, 3 Nagelschmiede, 82 Lederfabrikanten, 6 Händler mit rothen Häuten, 238 Schuhmacher, 12 Foyance-Händler, 3 Seiler, 102 Leinwandhändler, 93 Töpfer, 48 Bötticher, 11 Tischler und 12 Korbmacher.

Die Verkäufer waren meistentheils aus den Städten Schlesiens und der Grafschaft Glatz, nur 9 waren aus Berlin und Potsdam, 32 aus dem Königreich Sachsen, 20 aus dem Großherzogthum Posen, und 16 aus Oesterreichisch Schlesien. Der Verkehr war, insbesondere in der ersten Woche lebhaft, wozu viele Käufer aus der hiesigen Provinz, aus dem Großherzogthum Posen und dem Königreich Polen beitrugen. Vorzüglich bedeutende Aufkäufe warden an Bielauer und wollenen Waaren, so wie an weißer und gestreifter Leinwand, an Leder und Lederzeug gemacht.

Der diesjährige Grüne Donnerstags Kälbermarkt, auf welchen sonst 500 bis 600 und in noch früherer Zeit bis 1500 Kälber zum Kauf gebracht wurden, zählte kaum 200 Stück.

Die Abnahme dieses für die Stadt übelständigen Marktes ist zum Theil in der zunehmenden inländischen

Viehmast, hauptsächlich aber in der wohlthätigen Einwirkung der Gewerbe-Freiheit zu suchen, durch welche der Landmann der stöhrenden Mühe, seine Handels-Artikel zu bestimmten Zeiten auf den Markt auszustellen, überhoben wird, indem sie ihm an Ort und Stelle von Zwischenhändlern nach Bedarf abgeholt werden.

In den letzten 3 Monaten sind von den Scharfrichter-Knechten 278 herumlaufende Hunde auf den Straßen gefangen und davon 111 Stück als herrenlos getödtet worden. Bei der allgemeinen Aufmerksamkeit, welche jetzt von vielen Regierungen auf diesen wichtigen Gegenstand der Sicherheitspolizei gewendet wird, erinnern wir an eine seit einer Reihe von Jahren in Baiern bestehende Verordnung, daß kein Hund ohne Mundriemen aus dem Hause gelassen werden darf. Der Hund gewöhnt sich leicht an diesen Zwang, nur muß der Riemen nicht so enge anschließen, daß er ihn an Gebrauch der Zunge und beim Trinken hindert. Die Resultate dieser Sicherungsmaaßregel würde man in Baiern leicht erfahren können.

Die für Schlesien vorgeschlagene ritterschaftliche Privat-Bank

ist lediglich als eine von dem Herrn von Koschützky in No. 51. der neuen Breslauer Zeitung gewünschte Erweiterung unseres landschaftlichen Kredit-Systems zu betrachten. Die Reluizion der Bauern-Dienste, wie ich sub 4. des Entwurfes im Januar-Provinzial-Blatt schon andeutete, und die inzwischen näher durch Correspondenz und Zusatz-Artikel berücksichtigt wurde, kann in Verbindung mit jener Bank leicht und sicher dadurch geschehen, daß diejenigen Reluizions-Rente-Obligationen, welche die Bauerschaften prioritätisch nach dem Ablösungs-Gesetz §. 38. 39. den Dominien auszustellen haben, in Form 4 pCt. zinsender Pfand-Briefe nebst 20 pCt. baarem Einschuß bei jener Bank deponirt und dagegen Pfandbrief-Antheile zur gesetzlichen Disposition der Dominien ausgefertiget werden. Werden diese Pfandbrief-Antheile, wie vorgeschlagen, realisirt und auch amortisirt, mit Hülfe der baaren 20 pCt. Betriebs-Fonds und der 4 pCt. Zinsen, in so weit letztere nicht durch die Realisation der Pfandbrief-Antheile absorbirt werden, so ist den Dominien und Bauern gewiß damit großer Vortheil gewähret. Solche Realisation und Amortisation der in gemessener Grenze so fundirten Pfandbrief-Antheile oder Banko-Zettel sichert gegen jeden Mißbrauch; und solches Papiergeld existirt in Europa bis jetzt noch nicht. Zinsende kleine Pfandbriefe sind aber nicht brauchbar, wie die Erfahrung schon bewiesen, und Dr. Grattenauer schon 1807 bei deren Edition gründlich voraussagte. Zinslose können aber ohne Realisation und Amortisation keinen sichern Cours gewinnen.

Betreffend des Herrn G. O. F. R. von Köpken Vorschlag, so ist derselbe von ihm selbst nach theilweiser Widerlegung des Herrn von Knobloch in No. 6. und 23. der Berlinischen Nachrichten in No. 42. modifizirt, und dann noch weiterhin in No. 45. widerlegt worden. Außerdem steht diesem Vorschlag der Eid und die Verfassung unserer Staats-Schulden-Verwaltung entgegen. — Der Bank-Entwurf des Unterzeichneten kann keine Ueberfüllung mit Papiergeld nach sich ziehen, und soll nur die rechte aber jetzt nachtheilige Proportion des Geld-Umlaufs zum Landschaftlichen Tax-Werth der Güter wieder herstellen helfen, indem zugleich dadurch die Abgaben-Zahlung erleichtert werde.

Vom Herrn von Knobloch ist folgende Antwort in den Berlinischen Nachrichten No. 66. schon vor Eingang meiner nachträglichen Erklärung vom 16ten d. erfolgt.

Gorkau den 31. März 1825.

v. Lüttwitz.

So sehr ich die Ehre zu schätzen weiß, in vielen Punkten mit dem Herrn Regierungs-Präsidenten Freiherrn von Lüttwitz einerlei Meinung zu seyn, und so großen Werth es für mich hat, mich dann außer Irrthum halten zu dürfen, wenn denkende Männer meinen Meinungen beitreten, so lebhaft ist auch mein Bedauern darüber, daß der Herr Freiherr v. L. nicht ganz sich in Ihren Meinungen mit mir vereinigen können. Mir scheint, daß in England und Frankreich derjenige Geld-Bedarf, welchen nicht Nahrlosigkeit und Verarmung, sondern Fülle der Gewerbe erzeugt hat, auf den Gebrauch von Mitteln geführt habe, durch welche die Gewerbe, dem Geldbedarfe bedeutend entzogen worden sind; und ich wünsche herzlichst, daß auch bei uns dieses geschehen möchte, und freue mich darüber nicht wenig, daß auf dem Wege, welchen von Schlesien aus die Landschaftlichen Credit-Vereine eröffnet haben, unser Haupt-Vermögen, das unbewegliche Grundbesitzthum, zahlbares Vermögen geworden ist, daß also unser Verkehr um diesen großen Betrag dem Geld-Bedarfe entzogen worden ist; ich hoffe auch, daß die Credit-Vereine noch bedeutend vervollkommt und unschädlicher als sie bis jetzt waren, werden gemacht werden; mir scheint aber, daß selbst für England und Frankreich es besser gewesen wäre, wenn wirkliches Papiergeld dort nie in Circulation hätte kommen müssen. Wenn ich aber auch das Papiergeld deshalb für ein Uebel halte, weil es die dem baaren Gelde gebührende Werthachtung schmählert, so verleugne ich deswegen doch nicht, daß im Papiergelde ein sehr kräftiger Behelf liegt, welchen die Noth rechtfertigen kann. Mein bald im Druck erscheinendes Werk über Geld und künstliche Zahlungsmittel wird dieses zeigen! Ich habe aber schon mehrmals in diesen Tage-Blättern die Meinung geäußert, daß Papiergeld nur dem Staate, also dem Ganzen, und nicht einzelnen Orten, Instituten und Provinzen, am wenigsten aber einzelnen Personen zu Gute kommen dürfe, und bei dieser Behauptung muß ich eben so fest stehen bleiben, als bei der Meinung, daß Gewährung aber nicht Störung der Geld-Nutzung baares Geld herbeiziehet, daß ferner dessen Herbeiziehung eben so sehr zu wünschen als dessen Wegtreibung zu fürchten ist, und daß Zahlungsmittel, welche bloß den Geldbedarf mindern und welche wegen der Zinsen die sie gewähren, nicht drängend, d. h. über den Bedarf in Umlauf gesetzt werden, das vorhandene Geld nicht hinwegtreiben, sondern bloß einer Vertheuerung des Geldes abwehren werden.

Allen Deutungen, welche diesem meinem Sinne entgegen laufen mögten, wünsche ich durch diese Erklärung vorzubeugen, und wären sie schon gemacht, ihnen hierdurch abzuhelfen.

C. v. Knobloch.

Heute früh um 5 Uhr hat mir Gott durch mein geliebtes Weib Beate, geborne Schott, eine gesunde Tochter geschenkt.

Schönwald den 29. März 1825.

Cochlovius, Pastor.

Meinen Freunden in Schlesien beehre ich mich, die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne Reißmüller, von einer Tochter ganz ergebenst anzuzeigen.

Posen den 30. März 1825.

Brzosowski, Regierungs-Rath.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohn, meldet entfernten Verwandten und Freunden ergebenst.

Wohlau den 30. März 1825.

Rimann, Königl. Bau-Inspektor.

Das heute Morgen um 2 Uhr erfolgte Absterben meines Mannes zeige ich, um stille Theilnahme bittend, entfernten Freunden und ehemaligen Eleven ergebenst an.

Dittmannsdorf bei Schweidnitz
den 4. April 1825.

Die verwittwete Pastor Kranz.

Mit tiefem Schmerz zeigen wir das an den Folgen eines Schleimfiebers heute früh halb 6 Uhr erfolgte sanfte Hinscheiden unsrer geliebten und verehrten Mutter, der verwittweten Generalin, Gräfin Wartensleben, geborne von der Recke, unsern Freunden und Bekannten hiermit unter Verbittung jeder Beileidsversicherung an. Wer die Treffliche kannte, welche die ganze Menschheit mit ihrem Wohlwollen umfing, wird die Größe unsers Verlustes anerkennen. Breslau den 3. April 1825.

Gustav Graf Wartensleben, Königl. Preuß. Oberst.
Leopold Graf Wartensleben, Königl. Preuß. Obrist-Lieutenant.
Cäsar Graf Wartensleben, Königl. Preuß. Major.
Constantin Graf Wartensleben, Kaiserlich Königl. Major.
Caroline verwittw. Obersten v. Thaden, geborne Gräfin Wartensleben.
Isabelle Gräfin Wartensleben.

Mit Gefühl des Schmerzes zeige ich den Tod meines guten Mannes an, des Freiherrn Friedrich Woldeck von Arneburg, Premier-Lieutenant vormals in der reitenden Oberschlesischen Gensd'armerie-Brigade. Er starb den 29. März, Nachmittags 2½ Uhr, an gänzlicher Entkräftung, in Folge eines frühern Schlages und häufigen Krämpfen. Dieses zeigt allen entfernten Verwandten und Bekannten unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen ergebenst an.

Glatz den 29. März 1825.

Fanny Woldeck, Freyin von Arneburg, geb. Freyin von Favrat.
Fridolin, Emmeline, Oscar } Woldeck von Arneburg, als Kinder.

A. 12. IV. 5. J. △. I.

Theater-Anzeige. Mittwoch den 6ten: Die Fee aus Frankreich. Frau von Ilnserl: Demoiselle Lessel, vom Theater an der Wien zu Wien, als Gast. Das Landhaus an der Heerstraße. Nettchen: Dem. Lessel. Wegen Länge der Vorstellung ist heute der Anfang um 6 Uhr.
Donnerstag den 7ten: Königsbefehl. Graf de Folli: Herr Kirchner, als Gast. Die Proberollen. Schnell: Herr Kirchner.
Freitag den 8ten: Französische Vorstellung des Herrn und Madame St. Brice, vom Theater zu Petersburg. La petite fille Bouffe et le Tailleur.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Gott, Unsterblichkeit, Wiedersehen. Ein Trost- und Andachtsbüchlein für Gebildete aus allen Ständen. Enthaltend eine heilige Blumenlese aus den Werken von Klopstock, Wieland, Kleist, Tiedge, Voß, Seume, Kosegarten, Niemeyer, Heilmann u. a. m. 4te Aufl. 8. Quedlinburg. Basse. br. 1 Rthlr.

Gärtner, der kleine, oder deutliche Anweisung auf die leichteste und wohlfeilste Art Blumen in Stuben, vor Fenstern, Altänen und in Gärten zu erziehen und zu warten. Mit Vorsichts-Regeln bei dem Säen, Pflanzen und Begießen derselben. Nebst einigen Zeichnungen von den neuesten Blumenbrettern und Garten-Blumen-Stellagen. Allen angehenden Blumen-Liebhabern gewidmet von M. G. P. 6te Auflage. gr. 8. Dresden. Hilscher. brosch. 8 Sgr.

Macadam, J. L. Esq., Bemerkungen über das gegenwärtige System des Chausseebau's, nebst Vorschlägen und Verbesserungen. Mit einem Anhang, enthaltend Berichte von den Comités des Unterhauses und Protokolle über Zeugen-Aussagen. A. d. Engl. übers. nach der 7ten Auflage v. F. Vogel. M. 1 Steindruck. 8. Darmstadt. Heyer. br. 15 Sgr.

Stein, Dr., C. F. D., kleine Geographie, oder Abriß der mathematischen, physischen und besonders politischen Erdkunde nach den neuesten Bestimmungen für Gymnasien und Schulen. Mit einer hydrographischen Charte der ganzen Erde. 14te verb. u. verm. Aufl. 8. Leipzig. Hinrichs. 20 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 2. April 1825.

Weitzen	1 Rthlr. - Sgr. - D'n.	— - Rthlr. - Sgr. - D'n.	— - Rthlr. - Sgr. - D'n.
Roggen	- Rthlr. 17 Sgr. 5 D'n.	— - Rthlr. 16 Sgr. 5 D'n.	— - Rthlr. 15 Sgr. 5 D'n.
Gerste	- Rthlr. 12 Sgr. - D'n.	— - Rthlr. - Sgr. - D'n.	— - Rthlr. - Sgr. - D'n.
Hafer	- Rthlr. 12 Sgr. 3 D'n.	— - Rthlr. 11 Sgr. 4 D'n.	— - Rthlr. 10 Sgr. 6 D'n.
Erbsen	- Rthlr. 20 Sgr. 3 D'n.	— - Rthlr. - Sgr. - D'n.	— - Rthlr. - Sgr. - D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Se. Durchl. Prinz Paul von Würtemberg, von Karlsruhe. — In der goldnen Gans: Hr. v. Götz, von Maltsch; Hr. Jung, Forst-Controlleur, von Jagerndorf; Hr. Wolff, Kaufmann, von Stettin. — Im Rautenkranz: Hr. Schäffler, Major, von Brieg. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Prittwitz, von Albrechtsdorf; Hr. Scheuner, Bischöflicher Commissarius, von Jauer; Hr. Süssewitz, Erzpriester, von Prosen; Hr. Winckler, Doctor, von Grünberg; Hr. Eberhard, Justiz-Commiss., von Ratibor. — In der großen Stube: Hr. Oehlers, Burgermeister, von Ostrowe; Hr. Pape, Regierungs-Registrator, von Posen. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Schnackenburg, Fabricken-Commissarius, von Mallapane; Hr. Peter, Schauspieler, von Brieg; Hr. Vogt, Kaufmann, von Berlin. — Im Privat-Logis: Hr. Schmieder, Ingenieur-Kapitain, von Glogau, No. 1778; Hr. v. Schimonsky, Forstmeister, von Kupp, Dohm No. 2; Hr. Wäcker, Garnison-Verwaltungs-Inspektor, von Schweidnitz, Nro. 1332; Hr. Mann, Post-Sekretair, von Ratibor, No. 903; Hr. v. Siegroth, von Nieder-Seichwitz, Dohm N. 11; Hr. Wagner, Erzpriester, von Jarischau, Sand No. 6.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Die unten signalisirte Vagabondin Dorothea Zinneck ist den 23sten d. M. aus hiesigem Ort heimlich entwichen. Alle resp. Behörden werden dienstergebenst ersucht, die Entwichene im Betretungsfalle festnehmen und per Transport an uns abliefern zu lassen. Reichenbach den 29sten März 1825. Der Magistrat.

Personsbeschreibung: Familienname, Zinneck; Vornamen, Johanna Maria Dorothea; Religion, katholisch; Alter, 24 Jahr; Größe, 4 Fuß; Haare, schwarzbraun; Stirn, erhaben; Augenbraunen, braun; Augen, braun; Nase, spitz; Mund, rund; Zähne, vorn man-

gelhaft; Kinn, rund; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, braun; Gestalt, untersetzt; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen: an der Stirn eine Warze. Bekleidung: ein lichtblaues Leinwand-Jäckchen, ein grün kattunener, schon sehr verschossener alter Rock mit Leib, eine rothe kleingegitterte leinwandne Schürze, ein roth und blau gegittertes leinwandnes Halstuch, weiß baumwollene Strümpfe und Schuhe.

(Bekanntmachung.) Zur diesjährigen Verpachtung der Bürgerwerder-Gräserey für Königliche Rechnung ist auf den 11ten April d. J. ein Bietungs-Termin angesetzt, zu welchem Pachtlustige Vormittags um 10 Uhr in dem hiesigen Commandantur-Büreau sich einzufinden haben. Breslau den 2ten April 1825. Königliche Commandantur.
v. Schuler genannt v. Senden.

(Bekanntmachung.) Die hochzuverehrenden Herren Mitglieder des Landwirthschaftlichen Vereins für Schlesien und die damit verbundene Oberlausitz, benachrichtige ich hierdurch ergebenst: wie die nächstbevorstehende Versammlung des Vereins Montags den 18ten April c. und folgende Tage, statt finden wird. Neudorf am 30ten März 1825.
Ferdinand Graf zu Stolberg, z. Z. Präsident des Vereins.

(Beiträge.) Für die Abgebrannten zu Kupferberg habe ich nachträglich vom 20. Januar c. bis heute an mildthätigen Beiträgen noch empfangen und bereits dem Verein überliefert: No 129) Von Hrn. Justiz-Rath Baron v. Richthofen, 1 Pak. Kleidungsstücke. 130) Von einem Ehepaar aus Kynau 2 Rthlr. Cour. 131) Zu Wüstewaltersdorf in einem frohen Zirkel durch Hrn. Kaufmann Grünberger gesammelt 5 Rthlr. 10 Sgr. Cour. Breslau den 31. März 1825. Der Kaufmann Rahner.

(Hayd'ns vier Jahreszeiten.) Mittwoch den 20sten April c. Nachmittags um 3 Uhr wird mit hoher Genehmigung der hiesige Musik-Verein, unterstützt von mehrern Musikfreunden, im hiesigen ehemaligen Jesuiten-Collegium die vier Jahreszeiten von Haydn aufführen, wozu ganz ergebenst einladet. Glatz den 2ten April 1825.
Der Musik-Verein.

(Bekanntmachung wegen eines Waaren Beschlages.) Die zu Melanne und Seiffersdorff im Zoll-Bezirk Reichenbach in der Oberlausitz stationirten Grenz-Beamten, betrafen am 23. October v. J. Abends zwischen 7 und 8 Uhr, ein 7 bis 8 Mann starkes Complott Huckenträger in der Allee bei dem Garten des herrschaftlichen Hofes zu Crobnitz, Görlitzer Kreises, die, als sie angegriffen wurden, die Flucht nahmen und von denen nur ein einziger festgenommen werden konnte. In der von dem Festgenommenen getragenen in Beschlag genommenen Hucke, so wie in den 2 von den Entsprungenen zurückgelassenen Hucke haben sich 1) 5 Stück gelber Nanquin à 37 — 44 Leipziger Ellen, 2) 3 Stück dergleichen breiterer do., 3) 95 Stück dergleichen à 4 Ellen (in 7 Paqueten), 4) 8 Webe dergleichen à 111 — 114 Ellen, 5) 1 1/2 Webe grau und weiß gestreifter à 111 Ellen und 6) 1 Webe grau melirt à 111 Ellen, vorgefunden. Da der eingezogene Huckenträger nicht Eigenthümer der von ihm getragenen Waaren seyn, auch die übrigen entsprungenen Huckenträger nicht kennen will, so wird dieser Vorfall nach § 180 T. 1, Tit. 51 der allgemeinen Gerichts-Ordnung, hierdurch öffentlich bekannt gemacht und der oder die unbekannten Eigenthümer der in Beschlag genommenen Waaren vorgeladen, sich binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo diese Bekanntmachung zum erstenmale in die Intelligenz-Blätter eingerückt wird, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Reichenbach in der Preuß. Ober-Lausitz, spätestens aber in Termino den 7. May d. J. zu melden, sich über die Defraudation zu verantworten und ihr Eigenthum an diesen angehaltenen Waaren, welche, um deren Verderben zu verhüten, bereits meistbietend verkauft worden, nachzuweisen, außenbleibenden Falles aber zu gewärtigen, daß mit der Confiscation der Loosung aus dem Verkaufe dieser Waaren, so wie mit deren Berechnung zur Straf-Casse ohne Anstand verfahren werden soll. Liegnitz den 25sten März 1825. Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des Allgemeinen Land-Rechts denen noch etwa unbekannten Gläubigern des am 19ten März 1824 hieselbst verstorbenen Königl. Ober-Wege-Bau-Inspector Carl Gottlob Heller die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter dessen Erben, hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 22sten Februar 1825. Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Nachdem die unterm 28sten September v. J. und 30sten November v. J. als entwendet angezeigten Pfandbriefe:

Cathern IIten Antheil.	B. B.	Nro. 24.	1000	Rthlr.
Ellguth	N. G.	83.	200	Rthlr.
Endersdorff		217.	200	—
Hermsdorff bei Bielitz		12.	200	—
Hertwigswalde		241.	200	—
Kleinwarthe		7.	200	—
Mahlen	O. M.	27.	200	—
Raindorff	N. G.	15.	200	—

wieder in Vorschein gekommen, so wird solches zur Wiederherstellung ihres ungehinderten Kurses hiermit bekannt gemacht. Breslau den 19ten März 1825.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Bekanntmachung.) In Folge des auf den Antrag mehrerer Gläubiger gegen den Kaufmann C. J. Müller hieselbst eingeleiteten Schuldverfahrens, soll die öffentliche Versteigerung der zur Masse gehörigen Material- und Specerey-Waaren, so wie verschiedene Handlungs-Utensilien und Meubeln durch den Auctions-Commissarius Pieré vor sich gehen. Wenn nun hierzu Terminus auf den 7ten April c. Nachmittags um 2 Uhr in dem Müllerschen Locale, und zwar im goldenen Löwen auf der Friedrich Wilhelms Straße vor dem Nicolaithor angesetzt worden ist, so wird solches dem darauf reflectirenden Publicum mit dem Beifügen, daß die Zahlung sofort in klingendem Königl. Preuß. Courant gewärtigt wird, hierdurch zur Kenntniß gebracht. Breslau den 31sten März 1825.

Königl. Gericht ad St Claram. Homuth.

(Bekanntmachung.) In Folge Befehl des Königl. Hohen Kriegs-Ministerii, Allgemeinen Kriegs-Departement vom 9. März c. sollen die im hiesigen Artillerie-Depot befindlichen Geschirrstücke, welche größtentheils wegen Unprobemäßigkeit für die Preuß. Artillerie, nicht geeignet, sich jedoch in recht gutem Stande befinden, und daher für Land- und Fuhrleute noch sehr gut zu gebrauchen sind, bestehend: in 40 Halftern, 26 Unterlegetrensen mit Gebiß, 7 Knebeltrensen mit Gebiß, 100 Stangenzäume mit Gebiß, 49 Stangenzaum-Gebisse, 285 Reitsättel, 63 Sattelkissen, 69 1/2 Paar Hinter-Kumter, 81 Paar Vorder-Kumter ohne Hinterzeug, 23 Paar Vordersielen, 6 Nothhalskoppeln ohne Ketten, 88 lederne Peitschen, 2 Paar Hinter-, und 2 Paar Vorder-Geschirr-Taue, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich versteigert werden. Der hierzu festgesetzte Licitations-Termin ist den 15. April c. im Zeughause am Sandthore, Vormittags um 9 Uhr. Kauflustige werden hiermit eingeladen am gedachten Tage zu erscheinen, um ihre Gebote abzulegen und können unter obiger Bedingung des Zuschlags gewärtig seyn. Breslau den 5. April 1825.

Königl. Artillerie-Depot.

(Pferdeverkauf.) Freitags den 8ten dieses Monats Vormittags um 11 Uhr sollen im städtischen Marstall auf der Schweidnitzer-Gasse einige ausrangirte Marstalls-Pferde versteigert werden. Kauflustige laden wir ein, sich zu Abgebung ihrer Gebote daselbst einzufinden. Breslau den 5ten April 1825. Die Stadt-Bau-Deputation.

Erste Beilage zu No. 41. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 6. April 1825.

(Avertissement.) Der Bauerguts-Besitzer und Bleicher Christian Gottlieb Seidel jun. zu Nieder-Wüstegiersdorf meines unterhabenden Kreises, ist gesonnen, auf den zu seinem Bauergute gegenüber am Dorfwasserlauf befindlichen schicklichen Platz, angeblich ohnbeschadet seiner Nachbaren, eine neue unterschlächtige Leinwand-Walkmühle anzulegen. In Folge des Edicts vom 28sten October 1810 fordere ich alle diejenigen, welche hiergegen ein gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hiermit auf: ihre Widersprüche binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei mir anzumelden. Waldenburg den 25sten März 1825.

Der Königl. Landrath des Kreises. Graf von Reichenbach.

(Brandstellverkauf in Oels.) Die dem Fleischer Carl Friedrich Kügler zugehörige, in der hiesigen Färbergasse belegene, auf 1025 Rthlr. Courant geschätzte Brandstelle wird auf den Antrag eines Hypothekengläubigers den 30sten May Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause zum Verkauf ausgeboten werden. Die Taxe ist in der Registratur des unterzeichneten Gerichts nachzusehen. Oels den 30sten März 1825. Das Stadt-Gericht.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 18. April d. J. und folgende Tage, soll der Mobiliar-Nachlaß der hier verstorbenen Marie Rosine verwittwete Garnhändler Fischer, geborne Teichmann, bestehend in Porzellain, Steingut, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Wäsche, Kleidungsstücken, alten Möblen und Hausrath, in dem von ihr nachgelassenen Hause No. 117 öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Landeshut den 28. März 1825.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Auctions-Anzeige.) Die zum Nachlaß des hier verstorbenen Handelsmanns Karl Sigismund Strauß gehörigen rothen Garne, als 108 Pfd. rothen Wat. rwist No. 20, 69 Pfd. dergl. No. 24 205 Pfd., dergl. No. 30, 90 Pfund Mule No. 40, 20 Pfd. rosa, dergl. No. 30, 20 Pfd. dergl. No. 40, zusammen 512 Pfd., im Einkaufswerth von 774 Rtlr. 10 Sgr. Cour. sollen in dem anderweit auf den 14. April d. J. Vormittags um 9 Uhr anstehenden Auctions-Termine hier in der Behausung seiner nachgelassenen Wittwe an den Meistbietenden in Courant versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Landeshut den 28. März 1825.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Anzeige.) Das zu Alt-Jauer im Jauerschen Fürstenthum und Kreise, sub No. 41 belegene Bauergut des Johann Sigismund Opitz, dessen Werth mit Ausschluß der Gebäude und des Beilasses nach der gerichtlich aufgenommenen und rectificirten Taxe auf 6583 Rthlr. 12 Sgr. Cour. festgesetzt worden, soll auf den Antrag der Real-Gläubiger nunmehro öffentlich im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden. Die Termine hierzu sind auf den 13. Juni 1825, den 13. August 1825 und den 13. October 1825 angesetzt worden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, in den gedachten Terminen, besonders aber in dem letzten peremtorischen Vormittags um 9 Uhr vor dem Königl. Gerichte in dem Herrschaftlichen Schlosse zu Schlaupphoff zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meistbietenden unter Genehmigung der Real-Gläubiger der Zuschlag erfolgen wird. Die Taxe kann stets in hiesiger Registratur nachgesehen, die Kaufsbedingungen aber werden im Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Leubus den 16ten März 1825. Königl. Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Edictal-Citation.) Nachdem über das sämmtliche Vermögen des Kaufmanns Salomon Schayer in Kempen, durch die Verfügung vom heutigen Tage Vormittags um 12 Uhr der Concurs eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 12ten July c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Hennig angesetzten peremtorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer

Forderungen umständlich anzuzeigen, die Documente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protocoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden und auch bis zu erfolgender Inrotulation der Acten ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger mit allen ihren Forderungen an die Masse des Gemeinschuldners ausgeschlossen und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren wird auferlegt werden. Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die hiesige Justiz-Commissarien Landgerichts-Rath Brachvogel, Justiz-Commissions-Rath Piglosiewicz, Witschke, Panton und die Advocaten v. Jorski und v. Trembinski als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden. Krotoszyn den 3ten März 1825. Königl. Preuß. Land-Gericht.

(Zapozew Edyktalny.) Gdy nad wszelkim maiątkiem kupca Salomona Schayer w Kempnie przez urządzenie z dnia dzisieyszego o godzinie 12. wpołudnie konkurs otworzonym został, przeto wzywa się nineyszém publicznie niewiadomych Wierzycieli dłużnika głownego, aby się w terminie zawitym na dzień 12. Lipca r. b. z rana o godzinie 10. przed Deputowanym Wnym. Sędzią Hennig osobiście lub przez prawnie dopuszczalnych Pełnomocników stawili, ilość i iakość pretensyi swych okolicznie podali; Dokumenta i inne iakowe Dowody w Oryginale lub wypisie wierzytelnym złożyli, co potrzeba wymaga do protokułu zdziałali, ztem Ostrzeżeniem, iż Wierzyciele w Terminie niestawaiący i do Inrotulacyi Aktow z pretensyami swemi niezgłaszaiący się, z wszelkiemi temiż do Massy dłużnika głownego pretensyami swemi wyłączeni zostaną, i względem innych Wierzycieli wieczne nakazane im będzie milczenie. Nareszcie Wierzycielom takowym ktorzy w stawieniu się osobistém doznaią przeszkodę lub ktorym tu w mieyscu zbywa na znaiomości, przedstawiaią się Kommissarze Sprawiedliwosci UU. Brachvogel, Pigłosiewicz, Mitschke, Panton i Adwokaci UU. Jorski i Trembiński na Pełnomocników, z ktorych iednego lub drugiego sobie obrawszy, Pełnomocnictwem i Informacyą opatrzyć mogą.
Krotoszyn dnia 3. Marca 1825. Krolewsko-Pruski Sąd Ziemiański.

(Warnigung.) Dem Publico wird zur Warnigung wiederholt bekannt gemacht, daß sich die Erbsaß-Wittwe Eva Rosina Hoffmann, geborne Erbar zu Neudorf vor dem hiesigen Schweidnitzer Thore, wegen ihrer Unwirthschaftlichkeit unter Curatel befindet und ohne Zuziehung ihres Curators jedes ihrer Geschäfte ungültig ist. Breslau den 2ten April 1825.

Reichsgräfl. v. Kolowratsches Fidei-Commiß-Gerichts-Amt Corporis Christi.

(Subhastations-Patent.) Da das zu Klein-Pramsen, nahe bei der Stadt Neustadt und in dessen Kreise belegene Ackerguth sammt Zubehör, im Wege der nothwendigen Subhastation meistbietend veräußert werden, zu welchem Behufe dasselbe auf 2860 Rthlr. Courant gewürdigt worden, so werden Kauflustige, welche zu Besitzen fähig und im Stande sind, hierdurch öffentlich vorgeladen: sich in den hierzu anberaumten Bietungs-Terminen, den 30sten Mai, 30sten July und peremtorie den 30sten September a. c. jedesmal früh um 9 Uhr in hiesiger Schloß-Justiz-Amts-Canzelley einzufinden; ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften zu gewärtigen. Die Kaufsbedingungen werden in Terminis näher bekannt gemacht werden, und Kauflustigen steht frei, die Taxe in der genannten Kanzelley nachzusehen. Gegeben Zülz den 25sten Februar 1825.

Das Gerichts-Amt der Gräflich von Matuschkaschen Herrschaft Zülz und Klein-Pramsen.

(Proclama.) Von dem unterzeichneten Gericht wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß das für den verstorbenen Bürger und Taback-Fabrikanten, Franz Merkel zu Wartha, unterm 22. April 1819 ausgestellte, ex cessione vom 20. December 1821 an die Warthaer Fundations-Casse gediehene, auf der sub No. 81 zu Heinrichswalde gelegenen Mehlwassermühle des Abund Pache sub No. 3 eingetragene, über ein Capital von 300 Rtblr. Cour. sprechende Hypotheken-Instrument angeblich verloren gegangen ist und auf den Antrag des Kirchen-Collegii zu Wartha der Inhaber dieses Instruments, seine Cessionarien, Pfandinhaber, oder alle diejeni-

gen, welche ein Recht daran zu haben vermeinen, binnen drei Monaten, spätestens aber den 20. Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr allhier sich zu melden, die daran habenden Ansprüche anzugeben, oder ausbleibenden Falls zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren etwannigen Real-Rechten präcludirt und mit ewigem Stillschweigen werden belegt, sodann aber das Hypotheken-Instrument annullirt und der Warthaer Fundations-Casse ein anderweitiges neues ausgefertiget und ertheilt werden wird. Camenz den 17. Februar 1825.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

Güter - Verpachtung.

Von der freien Standesherrschaft Militsch sollen nachstehende Vorwerke auf 6 bis 9 Jahre, von Johanni c. angerechnet, meistbietend verpachtet werden:

1stes Departement.

1) das Gut Gontkowitz. Es befinden sich dabei:

15	Morgen	— QR.	Gartenland,
985	—	168	— Ackerland,
370	—	—	— Teichland, alternirend nach 2jährigen Turnus, jährlich im Durchschnitt zu besäen.
192	—	174	— Wiesen zweischürig, und außer diesen noch nicht vermessene Wiesen, auf 30 Fuder Heu und Grummet.

Die Hutung für die Kühe und das Jungvieh wird im Bartschbruche ausgeübt.

Baare Zinsen circa 114 Rthlr., eine Brau- und Branntweinbrennerei, eine Ziegelei und eine Windmühle. Mühlenzins 27 Schfl. B. Maas, Forsthafer 6 Schfl. Hutungs- und Stubenzins 42 Rthlr.

2) das Gut Breslawicz. Es befinden sich dabei:

7	Morgen	63 QR.	Gartenland,
989	—	47	— Ackerland,
226	—	—	— Teichland alternirend nach 2jährigen Turnus, jährlich im Durchschnitt zu besäen.
181	—	60	— Wiesen zweischürig,
68	—	—	— dito einschürig.

Die Hutung mit den Kühen und dem Jungvieh wird im Bartschbruche ausgeübt.

An baaren Zinsen circa 130 Rthlr. und eine Windmühle 15 Schfl. B. Maas.

3) das Gut Liatkawe. Es befinden sich dabei:

15	Morgen	29 QR.	Gartenland,
723	—	76	— Ackerland,
9	—	48	— Teichacker alternirend, nach 2jährigen Turnus, jährlich im Durchschnitt zu besäen.
45	Morgen	77 QR.	Wiesen, zweischürig,
32	—	24	— dito, einschürig,
8	—	70	— Hutung separat, und außer diesem noch
250	—	—	— pr. pr. Hutung mit dem Gemeindevieh zugleich in dem Eichenwalde, die Latuske genannt.

An baaren Zinsen circa 60 Rthlr. 20 sgr. und eine Windmühle 26 Schfl. Korn Bresl. Maas.

2tes Departement.

1) das Gut Collande. Es befinden sich dabei:

16	Morgen	115 QR.	Gartenland,
588	—	98	— Ackerland,
151	—	60	— Wiesen, zweischürig,

Die Hutung wird mit Kühen und Schaafen auf Rodeländern, welche aber nicht vermessen, jedoch wohl 100 Morgen betragen können, exerciret.

An baaren Zinsen circa 78 Rthlr., eine herrschaftl. Wassermühle, welche pr. pr. 36 Schfl. einbringt und eine Propination. 9 Schfl. 9 Mtzn. Br. M. Forsthafer.

2) das Gut Bartnig. Es befinden sich dabei:
3 Morgen 11 QR. Gartenland,
718 — 49 — Ackerland,
592 — — — Teichland alternirend nach 2jährigen Turnus, im Durchschnitt zu besäen.
124 — 40 — Wiesen, zweischürig,
33 — — — Hutung separat und noch außer diesem mit den Kühen und Ochsen nebst Jungvieh im Bartschbruche.
An baaren Zinsen circa 136 Rthlr., und Forsthafer 14 Schfl. B. Maas.
3) das Gut Wildbahn. Es befinden sich dabei:
1 Morgen 47 QR. Gartenland,
316 — 60 — Ackerland,
8 — 111 — Wiesen im Felde, einschürig,
153 — 3 — Wiesen separat.
Teichland genießt dieses Vorwerk bei dem Gute Bartnig, woselbst die ganze jährlich zu besäende Fläche Teichland nachgewiesen worden.
Die Hutung wird hiermit den Kühen und dem Jungvieh im Bartschtbruche ausgeübt,
An baaren Zinsen circa 143 Rthlr.
IIItes Departement.
Das Gut Ober- und Nieder-Strebizko. Dieses Guth ist nicht vermessen und säet nach einer 6jährigen Fraction aus:
37 Schfl. Weitzen Pr. M.
526 — Korn = =
8 — Sommerkorn =
69 — Gerste = =
576 — Hafer = =
hat an baaren Zinsen 123 1/2 Rthlr. circa, eine Windmühle, eine Propination und eine Ziegelei.
IVtes Departement.
1. Das Ruth Casawe. Es befinden sich dabei:
572 Morg. 163 QR. Ackerland
54 — = — Teichacker, Alternirend am Orte,
54 — = — do. do. in Grabownize.
99 — = — Wiesen zweischürig.
45 — = — Hutung.
An baaren Zinsen circa 362 Rthlr. eine Wassermühle mit 26 Schfl. Korn und eine Windmühle mit 27 Schfl. Korn alt Maas. Wilde Fischerei 37 Rthlr. 21 Sgr.
2. Die Güther Walkawe und Kabelke. Es befinden sich dabei:
12 Morg. 154 QR. Gartenland.
565 — 168 — Ackerland.
74 — = — Teichland in Grabownice alternirend jährlich zu nützen.
183 — 45 — Hutung und 50 Fuder Heuschlag.
An baaren Zinsen circa 66 Rthlr. 17 Sgr. und eine Wassermühle mit 24 Schfl. Korn Bresl. Maas.

Zur Abgabe der Pacht-Gebote ist ein Termin auf den 26sten April curr. in loco Militsch vor dem Freistandesherrlichen Wirthschafts-Amte angesetzt worden; cautionsfähige Pächter werden eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, es werden Gebote sowohl auf die einzelnen Vorwerke auf mehrere zusammen, oder auch auf den Complex derselben angenommen, der Zuschlag erfolgt an einen der Pacht-Licitanten spätestens in 8 Tagen, vom 14ten April c. ab sind die Beschreibungen der Güther und die Pachtbedingungen sowohl in Breslau bei dem Standesherrlichen General-Bevollmächtigten Justiz-Commissions-Rath Gelineck, als auch bei dem Wirth-

schafts-Amte zu Militsch einzusehen, auch können die zu verpachtenden Güther von Pachtlustigen noch besonders in Augenschein genommen werden. Militsch den 31. März 1825.

Das Reichsgräflich von Maltzansche Freistandesherrliche Wirthschafts-Amt der Herrschaft Militsch. Der Direktor Gottschling.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 27sten d. M. in der Oder bei Masselwitz ein unbekannter männlicher Leichnam von ziemlich starkem Körperbau mit schwarzbraunen langen Kopfhaaren bedeckt, dessen Gesicht durch die überhand genommene Fäulniß gänzlich unkenntlich und zerstört war, aufgefunden worden ist. — Bekleidet war er 1) mit einem dunkelblautuchenem Ueberrock mit schwarz manchesternem Kragen und zwei Reihen messingnen Knöpfen besetzt, in dessen einer Tasche ein Tabacksbeutel von Leder mit Seehund besetzt gewesen ist; 2) weiß und grün schmal streifiger Weste von Baumwollen Zeug und mit in Messing eingefaßten Perlmutter Knöpfen besetzt; 3) ein Paar grautuchenen am Knie geflickte Beinkleider in die Stiefeln und 4) unter diesen ein Paar blautuchene lange Beinkleider; 5) einer grauen Flanel-Jacke; 6) einem braun ledernen Tragband mit messingnen Ringen; 7) einem Paar zweinäthigen fahlledernen Stiefeln die Absätze mit Eisen beschlagen; 8) einem baumwollnen weiß und schwarz karirten Halstuch; 9) einem weißleinwandnen Hemde. Diejenigen, welche über die persönlichen Verhältnisse des Denati etwas anzugeben im Stande sein sollten, werden demnach aufgefordert, solches bei dem unterschriebenen Gerichts-Amte anzuzeigen, da bis jetzt in dieser Beziehung auch nicht das Geringste zu ermitteln gewesen ist. Breslau den 30. März 1825.

Das Groß- und Klein-Masselwitzer Gerichts-Amt. Dittrich.

(Schaafvieh-Verkauf zu Ossig bei Lüben.) Durch glückliche Zuzucht bin ich im Stande, 150 bis 200 Stück ganz feine Mutterschaafe zur Zucht zu verkaufen, darunter sich auch eine Anzahl feine 2 jährige Zutreter befinden, wovon auf Verlangen auch noch eine viel größere Zahl abgelassen werden können, da die Wolle der hiesigen Heerde längst ausgeglichen und in ihrer Qualität besonders sehr aushaltend ist. Bieß auf Ossig.

(Verkauf.) Bei dem Dom. Pangel bei Nimptsch stehen 60 Stück große mit Erbsen und Kartoffeln sehr fett gemachte Schöpse zum Verkauf.

(Anzeige.) Beim Gärtner auf dem Berge zu Manze, Nimptschen Kreises, sind zu verkaufen verschiedene Sorten gute Weinsenker das Stück 2 Sgr. Nom. Mze.

(Kleesaamen-Verkauf.) Bei dem Dominium Borne, Neumärktschen Kreises, sind 12 Scheffel rother und 6 Scheffel weißer, schöner ungedörrter Kleesaamen, den Preuß. Scheffel a 7 und 6 Rthlr. zum Verkauf.

(Verkaufs-Anzeige.) Das Dominium Poln. Tschammendorf, Strehler Kreises, besitzt rothen und weißen reinen Kleesaamen zum Verkauf, ersterer a 9 Rtlr. und letzter a 7 Rtlr. pro Scheffel.

Kleesaamen-Verkauf.

Drei und zwanzig Scheffel Preuß. Maaß weißen frischen Kleesaamen sind bei unterzeichnetem Wirthschafts-Amte a Scheffel 7 Rthlr. Courant zu haben. Gäbersdorf bei Glatz den 28sten März 1825. Das Wirthschafts-Amt.

(Zu verkaufen.) 200 Schöpse, 200 Mutterschaafe, 70 Stähre, Abkunft aus den edelsten sächsischen und der Fürstlich-Lignowskischen Schäfereien, stehen zum Verkauf auf dem Dominio Göllschau, bei Hainau.

(Rindvieh-Verpachtung.) Bei dem Dominio Wangern und Bogschütz, Breslauer Kreises, stehen für künftige Johanni auf jedem 50 Stück Nutzkühe zu verpachten. Pachtlustige können sich zu jeder schicklichen Zeit melden und die Bedingungen einsehen.

Das Wirthschafts-Amt der Fidei-Commiss. Herrschaft Wangern.

(Kauf-Gesuch.) Es werden Schwäne, schöne türkische Enten, Pfauen und Hühner zu kaufen gesucht. Verkaufslustige werden ersucht sich bei dem Hrn. Agent Monert auf der Sandgasse in Vier Jahreszeiten No. 1587 zu melden.

(Zu verkaufen.) Ein gutes vollständiges Billard, nebst einigen großen Spiegeln und einem Kron-Leuchter sind zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Conditor Lange, Fr. Wilh. Straße No. 75.

(Ein Fortepiano ist zu verkaufen.) Das Nähere ist bei dem im Hause zum halben Monde am Naschmarkte wohnenden Herrn Christoph zu erfahren.

(Bekanntmachung.) Das Dominium Ludwigsdorff bei Schweidnitz verpachtet sein dortiges Brenn- und Brau-Urbar von Termino Johannis 1825 an auf 3 Jahre an den Meist- und Bestbietenden in Termino den 23sten April a. c. Cautionsfähige, mit gehörigen Attesten versehene Pachtlustige werden eingeladen, am gedachten Tage dort zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben. Die Pacht-Conditionen sind bei dem Wirthschaftsamte in Ludwigsdorf jederzeit zu ersehen. Ludwigsdorf den 25sten März 1825. Das Wirthschafts-Amt.

(Verpachtungs-Anzeige.) Die in einer angenehmen Gegend nahe bei Sagan, Grünberg, Freistadt, Neusalz gelegenen und deshalb zum vortheilhaften Absatz aller ländlichen Producte sehr geeigneten Rittergüter Brunzelwaldau und Ober- und Nieder-Seifersdorf sollen von Johanni d. J. ab, anderweit auf neun Jahre verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden daher eingeladen, sich bald und längstens bis Ende April dieses Jahres bei der unterzeichneten Besitzerin zu melden, Anschläge und Bedingungen einzusehen, und sodann ihre Erklärung abzugeben. Brunzelwaldau bei Freistadt den 30. März 1825.

Constancia Freyin von Abschatz.

(Brauntwein-Brennerey-Verpachtung zu Carlsruhe, Oppelner Kreises.) Da in dem in den vorigen Blättern vom 14ten und 16ten Februar bekannt gemachten Termin die Verpachtung nicht erfolgt ist, so wird ein anderweitiger Termin auf den 21sten April Vormittags 9 Uhr anberaumt.

(Auction.) Donnerstag als den 7ten April früh um 11 Uhr werde ich die auf der Promenade an der Taschenbastion gelegene Conditor-Baude von 12 Fuß Länge und 7 Fuß Breite, öffentlich versteigern. S. Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag als den 7ten April früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werde ich wegen der Abreise des Herrn Professor Schillings vor dem Schweidnitzer Thor in der Schweidnitzer Straße links vom Tauenzins-Platze nach der neuen Nro. 5., diverse Meubles, als: Schreibsecretaire, Kleiderschränke, Tische, Sopha und Stühle, Spiegel, eine schöne Tisch-Uhr, schöne Gläser und Porzelain, Küchen- und Hausgeräthe gegen klingend Preuß. Courant meistbietend verauctioniren. Breslau den 30sten März 1825. Der Auctionator Lerner.

(Nachlaß-Auction.) Dienstag als den 12. April und folgende Tage von 9 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr, sollen im grünen Lachs goldne Radegasse No. 480 eine Stiege hoch, die von der verstorbenen Stadthebamme Heymann allhier hinterlassenen Sachen, bestehend: in Juwelen, Gold und Silber, Meubles aller Art; Große und kleine Spiegel, einige Tisch-Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, Bette, Wäsche und sehr schöne moderne Kleidungsstücke, Porzellain und Gläser; zwei gläserne Kronleuchter, (so wie auch 12 Hebammen-Stühle und zinnerne Spritzen) an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in klingend Courant versteigert werden, wozu ein geehrtes Publikum ergebenst einladet der Auctions-Commissarius Lerner.

(Erklärung für Israeliten.) Da nur zwei Israelitische Schullehrer Schlesiens, sich zu meinem ihnen angebotenen Lehrcursus nach Ostern feststehend gemeldet haben, solches aber eine zu unbedeutende Anzahl ist und überdies der Sache noch andere unvorhergesehene Zufälle in den Weg treten, so erkläre ich hiermit, daß sich zum 12ten April 1825 keine hierher bemühen dürfen. Rackschütz den 1sten April 1825. Bergis, Pastor und Schulen-Revisor.

(Bekanntmachung.) Freunden und Bekannten mache ich meine Ankunft hieselbst bekannt. Raudten in Niederschlesien den 6. April 1825.

Der Bürgermeister Illing.

(Warnung.) Ich sehe mich genöthigt Jedermann zu warnen Etwas auf meinem oder der Meinigen Namen zu borgen, denn wir bezahlen nichts.

Korbmacher Hübner, in Dyhrrnfurth.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Ouverture und Gesänge der Liederposse: die Wiener in Berlin f. Pianof. eingerichtet 20 Sgr. — Moscheles, No. 2 gr. Concert in Esdur f. da Pianof. mit Begleitung des Orch. 56s Werk. 4 Rthlr. — Missa Solemnis in C, sub Titulo: Jubilaei a Michaeli Haydn in Stimmen 3 Rthlr. 18 Sgr. — Seyfried, Missa f. 4 Singst. im Chor mit Begleitung des ganzen Orch. No. 3 Partitur 3 Rthlr. — Maurer, 5s Concerto p. le Violon avec Acc. d'Orch. 2 Rthlr. 25 Sgr.; derselbe, Air Tirolien varié p. le Violon avec Acc. de gr. Orch. Oeuv. 37. 1 Rthlr. — Mühlenbruch, Quatuor brillant p. le Violon av. Acc. de 2e Viol. Viola & Vlle. Oeuv. 1. 1 Rthlr. Fränzl, 3 Duos conc. p. 2 Violons, 2 Rthlr. 12 Sgr. — Practische Flötenschule, oder Sammlung leichter Arien u. Romanzen für eine Flöte 8s Heft, 12 1/2 Sgr. — Leipziger fav. Tänze für eine Flöte eingerichtet liv. 5. 15 Sgr. — Kalkbrenner, Fant. et gr. Var. sur un Theme Eccossais p. le Pianof. av. Orch. ad lib. Oeuv. 72. 2 Rthlr. 10 Sgr. Reissiger, Trio p. Pianof. Viol. et Vlle Oeuv. 25. 1 Rthlr. 25 Sgr. — Kuhlau gr. Son brill. p. Pf. et Flute Oeuv. 64. 1 Rthlr. 22 1/2 Sgr. — Lindner, Adagio et Polon. p. le Violon avec Acc. de Pianof. Oeuv. 2. 20 Sgr. — Mozart, gr. Symphonie arr. p. Pianof. par Hummel No. 1 — 6 à 25 Sgr. — die beliebten Berliner Balltänze zu 4 Händen einger. 4s Heft, enthaltend: die Tänze aus den Wienern in Berlin, den Elisenwalzer und den Galoppwalzer. 20 Sgr. — Mozart, le Mariage de figaro arr. à 4 m. par Ebers liv. 2. 3 à 2 Rthlr. — derselbe, Titus, arr. à 4 m. par Ebers. 3 Rthlr. 15 Sgr. — Schneider, 6 Var. à 4 m. sur la Rom: Unter blühenden Mandelbäumen etc. de l'Opera Euryanthe, 15 Sgr. — Gäde, Spontini et Gluck Potpourri p. Pianof. d'après des motifs de ces maitres 25 Sgr. — Reissiger, Var. instructives p. le Pf. Oeuv. 28. 15 Sgr. — Kreutzer, 12 viers. Gesänge für Männerst. oder für Sopran Alt, Tenor und Bass op. 24 3s Heft. 2 Rthlr. Schneider, deutsche Liedertafel 1s Heft enthält: 6 Gesänge für 4 Männerst. ohne Begleitung. 20 Sgr. Schubert, die Forelle von Schubart, in einem Bächlein helle etc. mit Begleitung des Pianof. 5 Sgr. — Bethoven, zwei fav. Walzer f. Pf. 5 Sgr. — Reissiger, Danses brillantes p. le Pianof. Oeuv. 26. 15 Sgr. — Rothe, 24. Leipziger fav. Tänze in vollstimmiger Musick 3e Sammlung. 1 Rthlr. 10 Sgr. — dieselben f. Pianof. 20 Sgr. — Leipziger fav. Tänze arr. f. Pianof. No. 17. 18. 19 à 3 Gr. — Dotzauer, Methode de Violoncelle (Violoncellschule) 4 Rthlr. 10 Sgr. — Ebhardt, Schule der Tonsetzkunst in systematischer Form nebst Exempelbuch bestehend aus 55 Notentafeln. 3 Rthlr. Lehmann, kleine Guitarrenschule, oder Anweisung die Guit. in kurzer Zeit zu lernen; nebst einigen Uebungsstücken. 12 1/2 Sgr. — Roy. Methode de Cor de Signal à clefs, contenant la Tablature, Gammes, Exercices, Duos et Solos. 1 Rthlr. 10 Sgr. — nebst sehr vielen andern neuen Musikalien.

Bekanntmachung.

Allen hohen Herrschaften und Gutsbesitzern mache ich hiermit bekannt, daß bei mir allerlei ökonomische Maschinen, als Schrot-, Dresch-, Oel-, und Gypsstapf-, Malz-, Quetsch- und Siedemaschinen, nebst andern kleinern Ackerkulturmaschinen, welche alle für große und kleine Oekonomien sehr ersprießlich sind, und mit wenig Menschenhänden und Zugviehe alle Arbeiten mit wenigem Kostenaufwand sehr gut, ohne Nachtheil, und sehr schleunig, mit großem Vortheil, befördern, bei mir, deren Erfinder ich bin, und von der Richtigkeit der guten Beschaffenheit auf der Herrschaft Groß-Strelitz, der Fürst Lignowskischen Herrschaft Grabowka und auf der Herrschaft Ellgoth, wo alle diese Maschinen ich schon gebaut habe, Nachrichten eingezogen werden können, gegen billige Preise durch Bestellungen zu haben sind, und auch auf Contrakt von mir gebauet werden. — Eine Dreschmaschine drischt täglich mit 4 Pferden und 7 Menschen 8 Schock Winter- und 10 bis 12 Schock Sommer-Getreide, die Gattung mag seyn wie sie wolle, rein aus, ohne das Stroh oder Körner im Geringsten zu verderben. — Eine Gypsstapfmaschine, verbunden mit Schrot- und Siedemaschine, welche alle drei auf einmal durch drei gute Pferde betrieben werden können, liefert täglich von dem härtesten Glasgypse 40 Schfl. fei-

nes Pulver, 8 Sack Schrot und nach 4 Schock Winterstroh gute feine Siede, nach Sommerstroh noch mehr. — Eine Malz-Quetsch-Maschine, verbunden mit Schrot- und Siede-Maschine, liefert täglich mit 2 guten Pferden 16 bis 18 Sack fein gequetschtes Malz, und obige Bestimmung von Siede und Schrot. — Da nun endlich diese Maschinen sehr dauerhaft und einfach sind, so, daß vorkommende Reparaturen von jedem Stellmacher und Schmiede gemacht werden können, ist es auch um so vortheilhafter, sich dieser Maschinen zu bedienen. — Alle Liebhaber, die dergleichen Maschinen wünschen, und mich mit dem hohen Zutrauen beehren wollen, für deren guten Beschaffenheit ich zu haften mich verpflichte, finden mich in an mich gerichteten Briefen in Groß-Strelitz.

Groß-Strelitz den 30. März 1825. Landerer, Mechanicus.

(Anzeige.) Neue eiserne Kunstgegenstände, dergleichen Bijouterien und emaillirtes Koch- und Bratgeschirr aller Art empfingen so eben und verkaufen solche zu denen in dem Königlichen Bergwerks-Producten-Comtoir gewöhnlichen Preisen.

Hübner & Sohn, am ehem. Naschmarkte neben der Apotheke No. 43.

(Anzeige.) Barometer, Thermometer, Thermometer-Röhren in Dutzend und einzeln, Bade-Thermometer, Spiritusmesser, u. s. w. offerirt zu billigsten Preisen, auch nimmt obige Instrumente zur Reparatur an. Niesky bei Görlitz den 28sten März 1825.

Wilh. Ferdinand Neuhäuser.

(Anzeige.) Indem ich einem hochzuverehrenden Publikum meinen Dank darbringe, für das mir seit 28 Jahren erwiesene Vertrauen, mache demselben ganz ergebenst bekannt, daß ich mein Kaffeehaus in Alt-Scheitnig, meinem Vetter und Schwager Hoffmann, seit Michaeli 1824 übergeben habe und bitte ein hochzuverehrendes Publikum, dies mir bisher geschenkte Wohlwollen auch auf ihn geneigtest überzutragen. Breslau den 6. April 1825. Krause.

In Bezugnahme auf vorstehende Anzeige gebe ich mir die Ehre, mich dem hochachtbaren Publikum ganz ergebenst zu empfehlen, ich werde keine Mühe und Thätigkeit sparen, mir den bisherigen Ruf des Krausischen Kaffeehauses in Alt-Scheitnig fernerhin zu erhalten und durch gute Bedienung in jeder bisherigen Hinsicht den Wünschen und der Zufriedenheit meiner hochzuverehrenden Gäste nach Möglichkeit zu entsprechen. Breslau den 6ten April 1825.

Hoffmann, Coffetier.

☞ (Frische Flickheringe) sind heut wieder angekommen, desgleichen ächte frische Teltower Rübchen, Pomm. Gänsebrüste, marinirten und geräucherten Lachs, frischen Caviar, fette holländische Heringe, sehr schöne Aepfelsinen rc.

F. A. Hertel, am Theater.

(Saamen-Anzeige.) Aechte französische Luzern, steyerscher, rother und weißer Klee in Parthien, wie auch alle Sorten Feld- und Garten-Sämereien sind wieder gut und frisch zu haben, bei Heinrich Wilhelm Tietze, Schweidnitzer Straße Nro. 811.

☞ (Anzeige.) Aechten neuen franz. Luzerne-Kleesaamen, von dem Herrn Oberamtmann Elsner geprüft und außerordentlich schön befunden, empfiehlt

F. A. Hertel, am Theater.

(Bouillon.) Die von mir bereits im Jahre 1805 eingeführten diversen Kräuter- und andern Bouillons, sind von heute an, bis Ende Mai d. J. möglichst gut und schmackhaft wieder zu haben, täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr, wozu ich, den frühern Beifall hoffend, Ein Hochgeehrtes Publicum gehorsamst einlade. Breslau den 2ten April 1825.

Der Stadt-Koch Stiller.

(Anzeige.) Mein Gold- und Silber-Gewölbe habe ich bis nach Beendigung des Baues in mein Hinterhaus unter den Leinewandreisser Buden neben dem Leinewand-Kaufmann Mercene, verlegt. Gottlieb Günther.

Zweite Beilage zu No. 41. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 6. April 1825.

(Bekanntmachung.) Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von Haupt-Bank-Gütern

I. im Preußischen

	Acker M. QR.	Gärten M. QR.	Wiesen M. QR.	Hütung M. QR.	in Summa M. QR.
1) Stablewice in Westpreußen bei Culm an der Weichsel bestehend in	2539 50.	87 99	242 136	39 37	2908 142
	I. II. III. Classe.				
2) Galotti daselbst	1382 146	15 16	169 98	652 146	2220 46
	I. II. III. Classe.				
3) Groß Kladau in Westpreußen bei Conitz	746 47	11 16	161 123	494 134	1354 30
	II. III. IV. Classe.				
4) Grousberg daselbst	652 35 excl. Gartenland Wiese und Hutungen				
	II. III. IV. Classe.				
5) Kuczkow u. Chrzanow bei Pleßen im Großherzogthum Posen.	1510 58	17 30	250 146	214 136	2062 178
	II. III. IV. Classe.				
6) Bogwidze und Kotarby daselbst.	1293 169	15 123	196 143	1348 155	2856 97
	II. III. IV. Classe.				

Mit Diensten, Zinsen, Getränkenutzung, Fischerei und sonstigen Nebennutzungen am 5ten May d. J. zu Posen

II. im Königreich Pohlen

und zwar in der Woywodschaft Plock bis 15 Vorwerken größere und kleinere in verschiedenen Gegenden am 26. May d. J. zu Plock von dem Unterzeichneten auf 3 – 6 bis 9 Jahre von Johanni d. J. ab, einzeln und verbunden, in Zeitpacht ausgethan werden sollen, wozu Pachtlustige mit dem Beifügen eingeladen werden, daß die Caution zur Hälfte des Pachtgebots in Termino zu deponiren ist. Anschläge und Bedingungen sind von den Preußischen Gütern ad 1 und 2 bei dem Hrn. Ober-Bürgermeister Mellin in Thorn, ad 2 und 3 bei der Haupt-Verwaltung in Krojanten bei Conitz überhaupt aber in meinem Büreau einzusehen. Posen den 25sten März 1825. Der Königl. Geheime Finanz-Rath und General-Commissarius der Königl. Haupt-Bank. Langner.

(Edictal-Citation.) Da der vormalige Schäfer Gottlob Dreiplatz zuletzt Inwohner in Bunzelwitz bei Schweidnitz seine Ehegattin Anna Rosina geborne Müller, schon seit längerer Zeit verlassen, und von seinem gegenwärtigen Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, so hat seine Ehegattin wegen böslicher Verlassung die Trennung der Ehe nachgesucht. Es wird daher der Gottlob Dreyplatz hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 30ten April c. a. Vormittags 9 Uhr zu Schweidnitz anberaumten Termine in Person oder durch einen mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarium in der Behausung des unterschriebenen Justitiarii zu erscheinen und sich zu verantworten, oder zu gewärtigen, daß im Fall seines Ausbleibens die Ehe in contumaciam getrennt, und er für den allein schuldigen Theil erachtet werden wird. Schweidnitz den 24sten Januar 1825.

Das Patrimonial-Gerichts-Amt Bunzelwitz. Langenmayr.

(Anzeige eines abhanden gekommenen Hypotheken-Instruments.) Es ist am 29sten gegenwärtigen Monats dem gerade hier befindlich gewesenen Königlichen Oberförster Herrn Baron von Tschammer aus Proskau ein Felleisen abhanden gekommen, worein sich auch ein uns gehöriges durch verschiedene Cessionen an uns gediehenes Hypotheken-Instrument über Zweihundert Thaler befunden hat. Dieses Capital steht sub Rubr. III. No. 5. auf dem im Fürstenthume Oppeln und dessen Toster Kreise gelegenen freien Allodial-Rittergute Nieder-Dzierschno ursprünglich für den Handelsmann Nathan Heymann zu Brieg, und jetzt für uns eingetragen. Wir versprechen hiermit demjenigen, welcher dasselbe, was ohnedem sonst niemanden etwas nützen kann, dem mit unterschriebenen Kaufmann Jacob Flatau, wohnhaft Karlsgasse No. 730. bringt, so wie auch demjenigen, welcher uns sicher nachweisen kann, wo es sich etwan befindet, Einen Friedrichsd'or Belohnung.

Breslau am 31. März 1825. Jacob Joel Bloch. Jacob Flatau.

(Wohlfeile Corsets) sind zu haben in No. 2028 am Ringe.

(Unterrichts-Offerte.) Ein thätiger Lehrer, welcher auf dem Flügel, und in der französischen Sprache, so wie im Schön- und Rechtschreiben, Kopf- und Tafelrechnen gründlichen Unterricht ertheilt, wünscht noch einige freie Stunden zu besetzen. Das Nähere beliebe man in der Buchheisterschen Buch- und Kunsthandlung, Albrechts- und Holzgassen-Ecke oder vor dem Ohlauerthore in No. 11. eine Stiege hoch zu erfragen.

(Anzeige.) Ein unverheiratheter, militairfreier junger Mann, welcher die Oeconomie theoretisch studirt und dann auf einer großen Wirthschaft praktisch gründlich erlernt, auch in Folge seiner anerkannten Fähigkeiten ein nicht unbedeutendes Gut seit mehrern Jahren ganz allein bewirthschaftet, sucht, um seine erworbenen Kenntnisse noch mehr in Anwendung bringen zu können, ein zu diesem Zweck passendes Engagement. Nächst seinen gesammelten Erfahrungen in Veredelung der Schaafe, im Branntweinbrennen nach Pistorius, Obstbaumzucht, Kenntnissen im Rechnungsfache, Feldmessen u. s. w. ist seine Bildung und Sittlichkeit noch besonders zu empfehlen und verbürgen glaubhafte Atteste das hier gesagte. Seine Wünsche sind wie seine Denkungsart bescheiden und zielen mehr auf eine gute Behandlung als auf großen Gehalt. Dem hierauf reflektirenden wird Unterzeichneter, Karlsstraße No. 739 3 Stiegen hoch, auf mündliche und schriftliche Postfreie Anfragen, noch genügendere Auskunft ertheilen.

Karl Girnt.

(Offene Stelle.) Für das Dominium Jäschkowitz Breslauer Kreises wird zu Termino Johanni ein Wirthschafts-Schreiber verlangt, das Nähere beim Dominio selbst, oder Bischofs-Straße goldne Sonne.

(Dienst-Gesuch.) Ein Wirthschafts-Schreiber welcher auf bedeutenden Gütern die Oeconomie gelernt und nachgehends auf andern dergleichen conditionirt hat, auch mit vortheilhaften Zeugnissen versehen ist, wünscht bald ein anderweitiges Unterkommen. Hierauf gütigst Reflectirende werden ersucht dem Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch, ihren Willen bekannt zu machen.

(Wohnungs-Veränderung.) Ich wohne jetzt auf der Ohlauer-Straße im grünen Kranz 3 Stiegen hoch. Breslau den 28. März 1825.

Alois Kuhn, Staffirer und Maler.

(Eine silberne Dose (Pariser Probe) mit vier abgerundeten Ecken, inwendig vergoldet, auswendig gilogirt, ist mir am ersten Osterfeiertage im Schauspielhause aus der Tasche entwendet worden. Sie ist besonders daran kenntlich, daß der Deckel und Boden durch Brechung der Lichtstralen eine halb aufgegangene Sonne darstellen. Ich ersuche Jeden dem diese Dose vor-

kommen sollte, besonders aber die Herren Goldarbeiter und löbliche Judenschaft, dieselbe anzuhalten und mich davon gegen angemessene Belohnung in Kenntniß zu setzen. Breslau den 5ten April 1825. Dr. Krumteich, Albrechtsstraße No. 54 zwei Treppen hoch.

(Schnelle Reise-Gelegenheit) nach Berlin, beim Lohnkutscher Meinicke, Albrechtsstraße No. 48.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, drei Tage unterweges, ist beim Lohnkutscher Rakalsky in der Töpfer-Gasse.

(Gute Reisegelegenheit) nach Berlin, Reiffergasse Nro. 399. beim Lohnkutscher Franke.

(Aufforderung.) Eine stille Familie sucht für Michaelis dieses Jahres eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern nebst sonstigen häuslichen Gelaß, Stallung und Wagen-Remise: besonders wird gewünscht, daß zu solcher entweder der Gebrauch eines, wenn auch nur kleinen Gartens gehöre, oder daß doch die Wohnung an der Promenade liege. Wer dergleichen nachzuweisen hat, beliebe sich an Unterzeichneten zu wenden. Breslau den 31sten März 1825.

Der Justiz-Commissarius Hirschmeyer, Neumarkt in den 3 Tauben.

(Wohnungs-Gesuch.) Ein junger stiller Mann wünscht eine billige Stube. Nachweisungen sind 861. Hummerei, eine Stiege hoch abzugeben.

(Sommerwohnungen.) In dem Hause an der sogenannten Fürstlichen Straße nach Alt-Scheitnig, neben der Besitzung des Kaufmann Herrn Schiller, sind sehr freundliche große und kleine Sommer-Wohnungen, nöthigen Falls nebst Stallung zu vermiethen. Näheres ist täglich zwischen 12 und 2 Uhr zu erfragen, Hummerei 3 Tauben, 2 Treppen hoch.

(Sommerwohnungen zu vermiethen.) Im Garten zu den 4 Thürmen, vor dem Sand-Thore in der Michaelis-Straße, sonst Polnisch Neudorf genannt, No. 15. Das Nähere zu erfragen am Ringe No. 43 neben der Apotheke, beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen und zu Ostern c. zu beziehen) diverse einzelne Stuben, auch zwei zusammen mit Garten und Wall-Aussicht, desgleichen eine Krambaudel-Gelegenheit, Groschen-Gasse No. 1020.

(Möblirte Zimmer) zu vermiethen Albrechtsgasse, neue Hausnummer 22. parterre.

(Anzeige.) In Nro. 1196. jetzt No. 83. auf der Ohlauerstraße, ist ein freundliches geräumiges Gewölbe nebst Comptoir zu vermiethen und bald zu beziehen. Nähere Nachricht ertheilt die Eigenthümerin des Hauses.

(Zu vermiethen) und zu Johanni zu beziehen ist auf der äußern Ohlauergasse No. 1167. der zweite Stock, bestehend aus 5 Stuben mit Zugehör.

(Zu vermiethen.) Auf der Herren-Straße im Seegen Gottes No. 19. der zweite Stock von 3 Zimmern und Zubehör, in dem 3ten Stock ein Zimmer und Kabinet an einen ruhigen stillen Miether.

(Zu vermiethen.) Eine Destillateur-Gelegenheit ist für Johanni zu vermiethen auf der Schmiedebrücke Nro. 32. Das Nähere erfährt man eine Stiege hoch.

Literarische Nachrichten.

Uebersetzungs-Anzeige.

Von Picards binnen kurzem in Paris erscheinenden neuesten Roman:

l'honnete Homme, ou le Nigaud,

wird in unserm Verlage ziemlich gleichzeitig mit dem Originale, eine deutsche Bearbeitung von Herrn Dr. Fr. Gleich, herauskommen.

Leipzig den 9. März 1825. Dyksche Buchhandlung.

Verzeichniß

der in Ernst Kleins Comptoir in Leipzig erschienenen neuen Preuß. Zollwerke, welche bei W. G. Korn in Breslau zu haben sind:

K. Preuß. Zollgesetz und Zollordnung. Mit den seit 1819 erschienenen Abänderungen, erläuternden Bestimmungen ꝛc.; alphab. Register zur Zollordnung, Verzeichnissen der vom Zollverband ein- oder ausgeschlossenen Ländertheile, der Steuerämter, Packhofstädte ꝛc. Herausgeg. von J. C. H. Hesse, Assist. bei dem Z. A. Lützen. Zweite Ausgabe, mit der Verordnung vom 19ten, und der Bekanntmachung vom 25. Novbr. 1824 ꝛc. vermehrt von Ernst Klein. 4. 18 Sgr.

Nachträge zur K. Preuß. Zollordnung vom Jahre 1824. Bes. als Anhang zu Hesse's Zollgesetz und Zollordnung mit den seit 1819 erschienenen Abänderungen ꝛc. 4. (besonders abgedruckt.) 4 Sgr.

K. Preuß. Zolltarif für die Jahre 1825 — 1827. Bestehend in der Erhebungsrolle vom 19. Novbr. 1824, und einem alphab Verzeichniß aller in obiger Erhebungsrolle enthaltenen Gegenstände, sowohl zum leichten Auffinden als zum leichten Behalten. Zuerst zusammengestellt von J. C. H. Hesse. Zweite Ausgabe. Nach der neuen Erhebungsrolle und mit den Steueransätzen im alphabet. Verzeichniß berichtigt und vermehrt von Ernst Klein. 15 Sgr.

Derselbe auf Schreibpapier 20 Sgr.

Daraus apart:

Erhebungsrolle der Abgaben, welche von Gegenständen zu entrichten sind, die entweder aus dem Auslande eingeführt, oder durchgeführt, oder aus dem Lande ausgeführt werden. d. d. Berlin, den 19. Novbr. 1824. 8 Sgr.

Dieselbe auf Schreibpap. 10 Sgr.

Alphabetisches Verzeichniß aller zollbaren oder freien Gegenstände, mit Hinweisung auf die Erhebungsrolle und mit Beifügung der Steueransätze. 10 Sgr.

Dasselbe auf Schreibpap. 13 Sgr.

Noch sind brauchbar:

Rechnungstabellen zur Ermittelung der Zollgefälle; von Hesse. 15 Sgr.

Folgende neue Verlagsartikel sind bei Joh. Fr. Gleditsch in Leipzig erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

Für Schulen und Privatunterricht.

Guthsmuths, J. C. F., Abriß der Erdbeschreibung. Als Leitfaden und Methodenbuch für Gelehrte und für Bürgerschulen. Zweite Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. Parthie-Preis für Schulen 24 Exemplare 16 Rthlr.

Nitsch, P. F. A., kurzer Entwurf der alten Geographie. 9te verb. Auflage, aufs neue verb. herausgegeben von Mannert. 8. 20 Sgr.

Hübners, Joh., zweimal 52 auserlesene bibl. Historien, aufs neue revidirt von J. G. Fleck. 87ste Originalausg. 8. 10 Sgr.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.